



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

594 (21.12.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-349648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-349648)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Bei enl. Abnahme der wirtsch. Verhältnisse...
Haupt-Vertriebsstelle: R. 1. Haupt-Vertriebsstelle R. 1.
Wassermannbau) Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 6,
Schweizerstr. 10/11 u. Weierstr. 11. Telegramm-
Bezeichnung: Mannheimer. Erscheinungsort: Mannheim.
12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einschl.
Kolonnenpreis für 100 Zeilen 10,00 M. 100 Zeilen
3-4 R. 10. Kollaboratoren werden nicht bezahlt. Für
Anzeigen-Berichte für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Frühere Ge-
wöhnliche, Streifen, Betriebsstörungen usw. werden nicht
Erfahrungsbasis für Ausstellungen od. bestimmte Ausgaben
oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Kaufschilling
Fernsprecher ohne Gewähr. Vertriebsort ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Berichte über das 4. Reparationsjahr

Jahresberichte der Daweskommissare und Treuhänder

Am Donnerstag wurden die üblichen Halbjahresberichte der auf Grund des Dawesplanes eingeleiteten Kommissare und Treuhänder an die Reparationskommission, die sich im wesentlichen mit dem am 31. August 1928 zu Ende gegangenen 4. Reparationsjahr beschäftigten, veröffentlicht.

Der Kommissar bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft stellt in seinem Bericht fest, daß die Gesellschaft ihre Reparationszahlungen pünktlich bestrahlt hat. Zu den 680 Millionen Goldmark, mit denen im 4. Dawesjahr der Gesamtbetrag der Normaljahresleistung für Zinsen und Tilgung der Reparationsschuldverschreibungen erreicht wurde, sind noch 200 Millionen aus den Einnahmen an Beförderungssteuern hinzugekommen. Diese Mehreinnahme aus dieser Steuer ist in Höhe von rund 24 Millionen dem Reich zugeflossen. Der Bericht stellt fest, daß sich der Eisenbahnverkehr im Jahre 1927 entsprechend der Belebung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit sehr günstig gestaltet hat, aber die Erhöhung der Betriebsausgaben über die der Einnahmen hinausgingen, so daß eine Tarifserhöhung nicht zu umgehen war. Diese Tarifserhöhung, so fährt der Reichsbahnkommissar fort, wird anscheinend keinen ernsten Einfluß auf die Verkehrsentwicklung ausüben. Im übrigen liegt Grund zu der Annahme vor, daß die Gesellschaft bei Durchführung einer vernünftigen Wirtschaftspolitik, wie das Reichsbahngericht sie empfiehlt, in den nächsten Jahren ihre Ausgaben decken kann, ohne erneut zu dem Mittel einer Tarifserhöhung greifen zu müssen.

Belastung hierfür ist allerdings

daß ihr nicht neue unvorhergesehene Lasten auferlegt werden, oder Einnahmehinfortschritte durch ungerechte Frachtmäßigungen entstehen. Der Reichsbahnkommissar hält die Lage der Reichsbahn im ganzen genommen nicht für unangenehm. Nach seiner Auffassung ist sie trotz ihrer schweren Belastung durch Pensionen, die den abgebauten Beamten gewährt werden müssen und bei Berücksichtigung der sonstigen Betriebsbedingungen den ausländischen Bahnen gegenüber nicht im Nachteil. Der Reichsbahnkommissar bezieht sich eingehend mit der Kritik, die die Ausgaben der Reichsbahn für Erneuerungen u. ihre Sicherheit unzureichend seien. Er kommt nach seinem Vergleich mit den Eisenbahnen der Nachbarländer zu dem Ergebnis, daß die Reichsbahn die Erneuerung ihrer Einrichtungen auf wenigstens ebenso befriedigende Art sicherstellt, wie die ihr benachbarten Eisenbahnen. Die Abschreibungen, die das Reichsbahngericht für erforderlich hält, erscheinen ihm ebenfalls im Vergleich mit anderen großen Eisenbahnverwaltungen übermäßig hoch. Das Ergebnis der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 1928 schließt mit einem Fehlbetrag von 13 Millionen ab. Die Gesellschaft rechnet damit, daß die Betriebsrechnung für das ganze Geschäftsjahr nahezu ausgeglichen sei.

Der Treuhänder für die deutschen Eisenbahnobligationen gibt in seinem Bericht seine Ansicht über die Einigung der beteiligten Parteien hinsichtlich der Tilgung der 11 Milliarden Schuldverschreibungen im Laufe von 37 Jahren bekannt. Außerdem bezieht er sich auf seine Ausführungen vom Juni d. J., worin er die Aufstellung eines genauen und endgültigen Finanzprogramms für die Reichsbahn-Gesellschaft forderte und der daraufhin von der Generaldirektion der Gesellschaft ausgearbeiteten Denkschrift über die Beträge, die im Laufe der nächsten acht Jahre unbedingt verausgabt werden müssen. Der Treuhänder hebt hervor, daß die Generaldirektion zu der Annahme gelangt sei, es werde im Jahre 1929 wahrscheinlich möglich sein, 118 Millionen Anlagezuwachs aus Betriebsmitteln zu decken.

Der Bericht des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen.

Der Bericht des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen bezieht sich auf die letzten fünf Monate des 4. Zahlungsjahres und teilt mit, daß im Juni 1928 der Reservefond in Höhe von 100 Millionen Goldmark durch eine Schlusszahlung voll aufgefüllt wurde und die Ueberweisungen an den Reparationsagenten pünktlich erfolgen konnten. Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Einnahmeweisen wird ausgeführt, daß das Abfallen des Sollaufkommens für das gesamte Jahr einem Ueberfluß des Aufkommens aus den anderen Einnahmeweisen die Waage halten dürfte.

Gegen die Kriegsschuldfrage

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hat einen Gegenentwurf gegen die Kriegsschuldfrage eingebracht:

„Ein Deutscher, welcher bis zu dem Spruche eines internationalen unparteiischen Schiedsgerichts im Innern oder Ausland öffentlich vor einer Menschenmenge oder durch Verbreitung oder öffentlichen Anschlag oder anderen Darstellungen behauptet, daß Deutschland den Weltkrieg absichtlich oder vorsätzlich oder planmäßig herbeigeführt habe, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft, neben welchem auf Verluß der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen ist. Die Verurteilung ist auf Kosten des Schuldners öffentlich bekanntzugeben.“

Es heißt, daß ein Reichsminister, der auf dem Gebiete des Reiches sich dieses Vergehens schuldig macht, wie ein Deutscher bestraft wird und aus dem Reichsgebiet ausgewiesen werden muß.

Rheinlandfragen im Unterhaus

Im Unterhaus stellte Oberst Wedgwood die Frage, ob bei den nächstjährigen Manövern im Rheinland für Vermeidung der Teilnahme britischer Truppen an französischen Übungen Sorge getragen werde. Kriegsminister Worthington Evans erwiderte: „Nein. Wenn britische Truppen wieder eingeladen werden, an diesen Manövern teilzunehmen, so wird diese Einladung im Lichte der dann herrschenden Verhältnisse geprüft werden.“

„Nun frage, ob der Kriegsminister nicht auch glaube, daß eine derartige Beteiligung britischer Truppen darauf angelegt sei, in Deutschland Verstimmung hervorzurufen. Diese Frage wurde verneint.“

„Nun frage Kenworthy: „Behandelt der Minister diese ganze Angelegenheit als Schar?“

„Nun frage Kenworthy: „Kann der Kriegsminister sagen, ob diese Sonderaktion mit den freundschaftlichen Verpflichtungen, die wir Deutschland gegenüber eingegangen sind, in Einklang steht?“

„Worthington Evans erklärte, diese neuen Fragen hätten nicht das geringste mit der Beteiligung an den Manövern zu tun.“

„Darauf entgegnete Kenworthy: „Der Minister nimmt diese Angelegenheit nicht ernst. Sie ist sehr ernst.“

„Wedgwood fragte, ob der Minister, ehe er seine Zustimmung zu einer derartigen Beteiligung geben werde, seine Ratskollegen zu Rate ziehen werde.“

„Evans erwiderte: „Alle Erwägungen werden in Betracht gezogen, wenn die Einladung im nächsten Jahr wiederholt wird.“

„Wedgwood fragte: „Darum ist das nicht beim letzten Male geschehen?“

Die Frage blieb unbeantwortet.

Der Wormser Besatzungszwischenfall

Das Organ der hessischen Regierung, die „Darmstädter Zeitung“ schreibt:

Durch die pfälzische Presse ging die Nachricht über die Verurteilung dreier Wormser Bürger durch das französische Kriegsgericht in Landau. Die drei Deutschen hatten am 20. Oktober gegen Abend in Worms einen Zusammenstoß mit zwei Zivilisten. Die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht ergaben keine Klarheit über den Vorgang. Die Aussagen der angeklagten Deutschen und der beiden Zivilisten, die französische Offiziere sind, widersprechen sich. Insbesondere erhält man daraus nicht die Uebersetzung, daß die Deutschen gewußt haben und hätten wissen müssen, daß es sich bei den beiden Zivilisten um französische Offiziere handelte. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß sie es gewußt haben. Beachtenswert ist, daß einer der französischen Offiziere den Satz spricht und nicht bestimmt weiß, ob er in dem Augenblick des Zusammenstoßes nicht deutsch gesprochen hat. Trotzdem also die Verhandlungen begründete Zweifel über diesen Punkt zulassen und auch über den Zusammenstoß selbst keine Klarheit brachten, wurden die drei Deutschen zu überraschend hohen Gefängnisstrafen von sechs, vier und drei Monaten ohne Strafausschub verurteilt. Die Verurteilung führt die Gefahr vor Augen, mit Besatzungsangehörigen in Konflikt zu kommen, ohne daß man weiß, daß es sich um Besatzungsangehörige handelt — eine Folge der sogenannten „unsicheren Besetzung“.

In der Verhandlung kam die Tatsache ans Licht, daß einer der Deutschen bei seiner Vernehmung in den Räumen der Sureté von zwei Sureté-Beamten mit französischer Sprache traktiert worden ist. Wie man hört, wurden Vorstellungen bei den Besatzungsbehörden erhoben. Nicht genug, daß die Bevölkerung des besetzten Gebietes immer wieder Gefahr läuft, aus Anlässen von häufig sehr geringer Bedeutung mit den Besatzungsgerichten Bekanntschaft zu machen und zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt zu werden. Es kommt noch die Möglichkeit hinzu, von den Besätzen des fremden Verdictscharakter mitgehört zu werden. Und französische Journalisten wagen zu behaupten, daß man im besetzten Gebiet nichts mehr von der Besetzung merke.

Der Konflikt des Präsidenten Simons

Hindenburg auf Seiten des Reichskabinetts

Reichsgerichtspräsident Dr. Simons gab Vertretern der Presse gegenüber zu den Nachrichten über sein Rücktrittsgesuch folgende Erklärung ab:

„Es ist richtig, daß ich unter dem 16. Dezember gleichzeitig mit der Eingabe, in der ich namens und im Auftrag des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich um Verneinung für die Vereitelung des Termins vom 15. Dezember durch die Reichsregierung gebeten habe, um meine Verantwortung eingekommen bin. Es geschah, weil ich die Verantwortung dafür trage, daß nicht alsbald nach dem Eingang des Antrages Baden auf Erlaß einer einwilligen Verfügung gegen das Reich wegen Offenhaltung der zum 1. Januar 1929 freierwerbenden Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ich als Vorsitzender des Staatsgerichtshofs, wozu ich nach meiner Ansetzung seiner Geschäftsordnung befugt war, eine entsprechende Verfügung erlassen habe. Die Reichsregierung gewann dadurch die Kritik, die sie begehrt hat, um die Stellen zu besetzen.“

„Ich habe die Verfügung unterlassen, weil das Reich gegen eine solche Verwahrung eingeleitet und gleichzeitig getreten hätte, noch im Laufe dieses Monats zur Sache selbst zu entscheiden, da die Entscheidung dringlich sei, und weil ich es vorzog, den schwerwiegenden Schritt der Unterlegung eines Hoheitsaktes der Reichsregierung dem Staatsgerichtshof selbst vorzubehalten. Obwohl bei der schwerfälligen Geschäftsordnung des Staatsgerichtshofs, an die ich gebunden bin, bis dahin die Sache noch nicht entscheidungsreif gemacht werden konnte, habe ich Termin auf den 15. Dezember veranlagt und alle Beteiligten veranlagt, auf die Innehaltung der vorgeschriebenen Fristen zu verzichten. Diesen Bericht hat auch die Reichsregierung ausgesprochen, ohne mir mitzuteilen, daß sie ihre Entscheidung schon vor dem 15. Dezember treffen müsse. Die Tatsache der Ernennungen ist mir vielmehr erst nachträglich am 14. Dezember telegraphisch und telefonisch mitgeteilt worden. Meine Hoffnung, im Termin des 15. Dezember eine sachliche Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen, wurde dadurch und durch die „Ehrensache“ einer Mitteilung der Gründe des Vorgehens der Reichsregierung unmöglich gemacht.“

Der Staatsgerichtshof hat einstimmig in diesem Verfahren eine schwere Kränkung erklart

und den bekannten Beschluß gefaßt. Da meine Geschäftsleitung diese Lage mit Veranlaßt hat, habe ich darauf die Folgerungen gezogen, von dem Vorsitz zurückzutreten. Nach dem Geleit ist aber der Vorsitz im Staatsgerichtshof von der Stellung des Präsidenten des Reichsgerichtshof untrennbar. Infolgedessen mußte ich auch mein Hauptamt niederlegen. Weiterhin kann eine Schädigung des Ansehens des Staatsgerichtshofs auch für das Reichsgericht nicht gleichgültig sein.“

Präsident Dr. Simons sagte hinzu, daß er entgegen anderslautenden Presseberichten bisher keinerlei Mitteilung, weder vom Reichspräsidenten noch vom Reichsjustizministerium oder vom Reichsministerium des Innern erhalten habe. Er werde die Entscheidung des Reichspräsidenten abwarten.

ten abwarten, von der sein ferneres Verbleiben im Amt abhängig sein werde.

Die das Wälfische Telegraphenbüro von zuhändiger Seite erfährt, ist

Die Entscheidung des Reichspräsidenten

am Donnerstag nachmittags zusammen mit einem Schreiben der Reichsregierung, das noch einmal die Darlegung ihres Standpunktes enthält, abgegeben.

Wie verlautet, hat sich der Reichspräsident in seinem Brief an Dr. Simons materiel den Standpunkt der Reichsregierung zu eigen gemacht und darauf verwiesen, daß eine derartige Beschwerde eigentlich nicht an den Reichspräsidenten, sondern an das Reichskabinett zu richten sei. Der Brief des Reichspräsidenten wird voraussichtlich am heutigen Freitag veröffentlicht werden.

Auch Württemberg gegen die Reichsregierung

Amlich wird mitgeteilt, daß das württembergische Staatsministerium gegen das Vorgehen der Reichsregierung bei der Ernennung der Verwaltungsratsmitglieder der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft scharfe Verwahrung eingelegt und sein Bedauern über die Ausprägung des Streitfalles ausgedrückt hat, für die Württemberg keine Verantwortung trifft. Es wird bei dieser Gelegenheit amtlich festgestellt:

Der Rechtsstreit vor dem Staatsgerichtshof ist nicht von Württemberg ausgegangen, vielmehr hat die Reichsregierung in einer negativen Feststellungsfrage gegen Württemberg dessen Rechtsanspruch auf Benennung eines Verwaltungsratsmitglieds bestritten. Die württembergische Regierung hat in dieser Frage immer eine Verständigung gesucht. In einer Besprechung im Juni 1928 hatte der damalige Reichskanzler aber jeden Vermittlungsvorschlag abgelehnt und nur zugesichert, er werde Preußen nicht anders als für andere Länder behandeln. Trotzdem hat die Reichsregierung nunmehr, ohne mit der württembergischen Regierung Fühlung zu nehmen, Preußen eine Stelle im Verwaltungsrat eingeräumt. Sie hat also ihre Zustimmung nicht gehalten. Für die Notwendigkeit, die Ernennung gerade am 14. Dezember, einen Tag vor der Entscheidung des Staatsgerichtshofs, vorzunehmen, gibt die Erklärung der Reichsregierung keine stichhaltige Begründung, denn weder im Reichsbahngesetz noch in der Gesellschaftsstatute ist vorgeschrieben, daß die Ernennung gerade an diesem Zeitpunkt zu erfolgen habe. Es liegt auf der Hand, daß die Reichsregierung einen bei weitem genügenden Einfluß auf die Reichsbahn ausüben kann, auch wenn sie den Eisenbahnländern eine einzige Stimm im Verwaltungsrat einräumt. Zum mindesten hätte man erwarten können, daß das Reich, das den Vätern noch immer ihre Hoffnungen für ihren wertvollen Eisenbahnbau vorantreibt und bisher nicht einmal Zinsen bezahlt hat, sich nicht in dieser schiefen Weise über weitere Vertragspflichten hinwegsetzt.

Die Notlage der deutschen Landwirtschaft

Aus einer Rundfunkrede des Reichsernährungsministers

Im landwirtschaftlichen Rundfunk der deutschen Welle sprach am Donnerstagabend der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich Berlin, über die Lage der Landwirtschaft an der Jahreswende. Der Minister führte u. a. aus:

Die deutsche Agrarkrise ist nur ein Teil der internationalen Agrarkrise und kann nur im Zusammenhang mit dieser verstanden werden. Die Grundursache ist das Mißverhältnis zwischen den Preisen, die der Landwirt für seine Erzeugnisse bekommt, und den Preisen, die er für seine Betriebsmittel und Vertriebsartikel anlegen muß. Dazu kommt, daß der Weg vom Produzenten zum Konsumenten teurer geworden ist, nicht zum wenigsten auch durch die hohen Steuern und die vertieften Frachten — als Folgen des verlorenen Krieges — und daß die ungeheuren Kredite, welche die Landwirtschaft im vergangenen Jahre in Anspruch genommen hat, bei uns in Deutschland zu Zinskäufen gekehrt sind, die der Landwirt nunmehr aus seinem Betrieb herauswirtschaften kann.

Die Agrarkrise ist nicht eine Angelegenheit, die lediglich die Landwirtschaft angeht, sie bedeutet vielmehr in ihren Auswirkungen

eine unübersehbare Gefahr für das gesamte deutsche Volk und seine Wirtschaft

Ein Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion um 20 Prozent würde bedeuten, daß das deutsche Volk zwei bis drei Milliarden Reichsmark jährlich weniger zu verbrauchen hätte. Daraus kommen die bedenklichen Folgen für die Handelsbilanz, die Gefahr der Proletarisierung und das Verschwinden der Arbeitslosigkeit. Eine Zusammenarbeit aller schaffenden Stände unseres Volkes ist notwendig.

Der Minister ging dann im einzelnen auf die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft ein und sagte hierzu: Nach den bisher vorliegenden Unterlagen darf angenommen werden, daß wir mit unserer Brotversorgung im laufenden Wirtschaftsjahr weit unabhängiger vom Auslande sein werden, als in den beiden zurückliegenden Jahren. Die Kartoffelernte kann wohl als gut bezeichnet werden. Trotz dieser Lage der Dinge will die Stimmung auf dem Lande nicht zuverlässiger werden. Wir haben die gefährliche Erscheinung zu verzeichnen, daß die Landwirtschaft für Getreide und Vieh Preise bekommt, die im wesentlichen den Vorkriegsständen entsprechen, während sie auf der anderen Seite naturgemäß für ihre Vertriebsartikel, ihre Betriebsmittel und Löhne rund das 1½fache aufwenden hat, für Soziallasten aber, Steuern und Abgaben ein Mehrfaches. Hierbei muß betont werden, daß das Reich nennenswerte Steuern von der Landwirtschaft nicht mehr erhebt. Sehr schwierig ist die Kreditlage.

Die Gesamtverfälschung der Landwirtschaft ohne die Rentenbankgrundschuld von 2 Milliarden Mark wird auf 11,5 Milliarden Reichsmark geschätzt. Die Hinführung der Landwirtschaft ohne die Rentenbankgrundschuld von 2 Milliarden Mark wird auf 11,5 Milliarden Reichsmark geschätzt. Die Hinführung beträgt über eine Milliarde Reichsmark im Jahre. Ein Zwangsanleihe durch Regierungsmassnahmen würde die Lage, was wir endlich aus der Zwangswirtschaft her wissen sollten, nicht verbessern, sondern verschlechtern. Wichtig ist, daß das Geld auf dem Wege vom ersten Geldgeber bis zum letzten Geldnehmer zu stark verteuert wird. Eine Besserung kann vielleicht, soweit genossenschaftliche Kassen in Frage kommen, erreicht werden, wenn die schon seit langem im Gange befindliche Nationalisierung und Reorganisation des Genossenschaftswesens zustande kommt.

Ich glaube, daß wir uns dem Höhepunkt der Krise nähern, daß wir im Bereiche sind, über den ungeheuren Berg hinüberzureiten. Der sich vor der deutschen Landwirtschaft angedrückt hat. Mit geschäbberichten und abblätternden Maßnahmen sind Agrarkrisen allein nicht zu beheben. Sie sind überhaupt nicht von heute auf morgen zu beseitigen. Der Wille, soweit die Mittel und Möglichkeiten des Staates reichen, hier zu helfen, ist vorhanden. Er muß ergänzt werden durch den Willen der Landwirtschaft, sich selbst zu helfen.

Die Gesamtverfälschung der Landwirtschaft ohne die Rentenbankgrundschuld von 2 Milliarden Mark wird auf 11,5 Milliarden Reichsmark geschätzt. Die Hinführung beträgt über eine Milliarde Reichsmark im Jahre. Ein Zwangsanleihe durch Regierungsmassnahmen würde die Lage, was wir endlich aus der Zwangswirtschaft her wissen sollten, nicht verbessern, sondern verschlechtern. Wichtig ist, daß das Geld auf dem Wege vom ersten Geldgeber bis zum letzten Geldnehmer zu stark verteuert wird. Eine Besserung kann vielleicht, soweit genossenschaftliche Kassen in Frage kommen, erreicht werden, wenn die schon seit langem im Gange befindliche Nationalisierung und Reorganisation des Genossenschaftswesens zustande kommt.

Ich glaube, daß wir uns dem Höhepunkt der Krise nähern, daß wir im Bereiche sind, über den ungeheuren Berg hinüberzureiten. Der sich vor der deutschen Landwirtschaft angedrückt hat. Mit geschäbberichten und abblätternden Maßnahmen sind Agrarkrisen allein nicht zu beheben. Sie sind überhaupt nicht von heute auf morgen zu beseitigen. Der Wille, soweit die Mittel und Möglichkeiten des Staates reichen, hier zu helfen, ist vorhanden. Er muß ergänzt werden durch den Willen der Landwirtschaft, sich selbst zu helfen.

Aufwertung von Versicherungsansprüchen

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Urteil von prinzipieller Bedeutung ist gestern vom Arbeitsgericht gefällt worden. Es handelt sich um die Klage von 100 Angestellten der Viktoria-Versicherungsgesellschaft, die die volle Aufwertung ihrer Versorgungsansprüche verlangten. Das Arbeitsgericht entschied, daß die Viktoria-Versicherungsgesellschaft 30 Prozent der Ansprüche zahlen muß, dazu den gleichen Betrag von 30 Prozent aus dem Aufwertungsstock, zuzüglich der 12 1/2 Prozent, die die Versicherten ohnehin zu bekommen haben, so daß ihre Ansprüche insgesamt mit 72 1/2 Prozent ausgewertet sind.

In der Urteilsbegründung heißt es, es entspreche der Gerechtigkeit, daß die Versicherungsangehörigen aus den Vermögenswerten ihres eigentlichen Lebenswertes in wesentlichem Umfang die ihnen gesetzlich zugesprochenen Versorgungsansprüche erhalten.

Stresemann wieder in Berlin

Am Donnerstag mittags 1 Uhr traf Dr. Stresemann, der ziemlich frisch ansah, wieder in Berlin ein. Auf dem Bahnhof wurde er neben seiner Gattin von Staatssekretär von Schubert, Reichspresseschef Dr. Seehaus, Ministerialdirektor Dr. Wand und anderen Herren des Auswärtigen Amtes begrüßt. Der Minister begab sich sofort in das Auswärtige Amt.

Baupläne des Reichswehrministeriums

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Von unvorstellbarer Seite war unter den üblichen Ausfällen die Meldung verbreitet worden, das Reichswehrministerium plane die Errichtung eines Wolkenträgers mit Reichshöhe und Luxuskabine. Wie eine Korrespondenz erfährt, handelt es sich lediglich um Erweiterungsbauten, die notwendig geworden sind, weil das Gebäude des früheren preussischen Kriegsministeriums in der Leipziger Straße im Oktober 1931 an den preussischen Staat zurückgegeben werden muß. Die in dem Hause bisher untergebrachten Abteilungen des Reichswehrministeriums müssen infolgedessen ausquartieren werden. Sie sollen in einem Erweiterungsbau Unterkunft finden, der auf dem Gelände des Reichswehrministeriums angelegt werden soll. Da genügend Hinterland zur Verfügung steht, wird der Bau weniger in die Höhe als in die Breite gehen. Im übrigen handelt es sich um einen Plan auf lange Sicht, der im nächsten Etat noch nicht zum Ausdruck kommen wird.

Kaiserjohn oder Betrüger?

Berlin, 21. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Auf dem Volkseinkauf in Prezan erschien nach einer Wiener Meldung des „Volkswachlers“ ein 54jähriger Mann namens Slavicek, der dem verkörpertem Kaiser Franz Joseph zum Verwechseln ähnlich sah und sich als dessen Sohn ausgab. Er selbst habe seinen Vater nicht gekannt. Der Herr, der ihn kaufte, habe ihm eine nähere Erklärung über seine Herkunft verweigert, der Medner ihm jedoch bestätigt, daß er ein Sohn Franz Josephs sei. Mehrere Male habe er dann verflucht, eine Audienz bei Kaiser Franz Joseph zu erhalten, sei aber stets mit einem Geldgeschenk abgefunden worden. Jetzt will sich Slavicek die nötigen Mittel beschaffen, um Erbansprüche an das Haus Habsburg geltend zu machen.

Der gefährliche „Hinfende Bote“. Es muß für die französische „Sicherheit“ doch wirklich schlimm bestellt sein, denn sonst wäre es nicht zu verstehen, daß der gute alte „Vahrer Hinfende Bote“, wohl der vollständigste aller in Deutschland lebenden, nunmehr für das ganze französische Gebiet verboten worden ist. Da nun nicht gut anzunehmen ist, daß die französische sprechende Bevölkerung sich um den „Hinfenden“ reiht, hielt man der Schluß über, daß das Verbot eine Sondermaßnahme gegen die deutsche Bevölkerung im Elsass darstellt.

In 20 Tagen 21 Großfeuer

Berlin, 21. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Serie der Großfeuer, von denen Berlin gegenwärtig heimgeplagt wird, hat begreiflicherweise lebhafteste Beunruhigung in der reichshauptstädt. Bevölkerung hervorgerufen. Oberbranddirektor Gempy, der Leiter des Berliner Feuerwehrwesens, stellte im Gespräch mit Pressevertretern fest, daß vom 1. Dezember bis gestern rund 21 Großfeuer in Berlin gewütet haben. Darunter am 11. Dezember drei, am 12. zwei, am 18. sogar 4, am 19. und 20. je zwei. Die Feuerwehr war in der letzten Zeit Tag und Nacht unterwegs gewesen.

Auf die Frage, ob Brandstiftung zu dieser auffallenden Häufung von Großfeuern beigetragen habe, verneinte Gempy keine erschöpfende Auskunft zu geben, da die Untersuchung der Ursachen solcher Brandkatastrophen der Kriminalpolizei obliegt.

Verkehrsunfälle

Goch, 20. Dez. Auf der Landstraße zwischen Kanten und Birten führen zwei sich kreuzende Personenkraftwagen mit einer Geschwindigkeit von 60 Km. aufeinander. Beide Wagenlenker und eine Dame wurden auf der Stelle getötet, während eine vierte Person an den erlittenen Verletzungen, obwohl stark, die Wunden sind vollkommen zertrümmert.

Leipzig, 19. Dez. In Penz lag gestern abend in der Nähe des Schlachthofes ein Chemiker A. L. A. durch die Bohrschraube. Im gleichen Augenblick nahe ein Bus. Das Auto wurde von der Lokomotive erfasst und über 100 Meter weit geschleift. Eine Dame wurde aus dem Auto geschleudert und sofort getötet. Der Kraftwagenführer erlitt innere Verletzungen.

Letzte Meldungen

Der zweite Rulmbacher Räuber verhaftet

Pöhlitzfeld, 21. Dez. Donnerstag abend wurde in Marktberg der zweite Rulmbacher Räuber von Koburg verhaftet. Die Verhaftung ist einem Polizeilohn und zu verdanken, der den Räuber, noch bevor er zum Schießen kam, anhielt. Zur Verhaftung waren die Landespolizei aus Bayreuth, Koburg, Bamberg und Nürnberg aufgesendet worden. Insgesamt 300 Mann waren an der Aktion beteiligt.

Der Komplize des Räubers, der nach den ersten Meldungen Selbstmord begangen hat, lebt noch und befindet sich im Krankenhaus. Sein Zustand ist allerdings hoffnungslos. Da gleiche gilt von dem Stationsvorsteher Kraus.

Einbruch in ein Landratsamt

Weimar, 20. Dez. In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in das Weimarer Landratsamt, zerhackten den Alarmglockenabzug und raubten aus dem Kassensraum 1000 M. Bargeld. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Jackenkliegung

Dortmund, 21. Dez. Im Oberbergamt Dortmund wurde gestern auf den Antrag der Rheinischen Stahlwerke auf Stilllegung der Kokerei sowie des Förderbetriebs der Schachtanlage „Prosper“ und die damit zusammenhängende Entlassung von 200 Arbeitern verhandelt. Der Förderbetrieb der stillgelegenden Zeche wird durch die Zeche „Prosper“ übernommen. Man einigte sich schließlich darauf, nur 175 Mann abzubauen, denen soziale Gerechtigkeit widerfahren soll.

Einbruch in ein Juwelengeschäft

Koblenz, 20. Dez. In das Juwelengeschäft von Bouterbach drangen in der vergangenen Nacht Einbrecher ein, die Waren im Werte von 80000 M. raubten und dann mit einem Auto davonfahren. Untermwegs verloren sie eine Tasche mit Goldschmuck, die abgehoben werden konnte.

Verbindlich erklärter Schiedsspruch

Köln, 21. Dez. In der Kölner Textilindustrie wurde gestern nach 14tägiger Verhandlung durch den staatlichen Schlichter für das Rheinland, Dr. Josten-Röll, der am 10. Dezember gefällte Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Damit ist der Wirtschaftsjahre in der Kölner Textilindustrie bis Ende des Jahres 1939 gesichert.

Erdbeben

Berlin, 21. Dez. Nachrichten aus Rom zufolge hat sich gestern kurz vor Mitternacht in Palermo ein starkes, wellenförmiges Erdbeben ereignet, das einige Sekunden dauerte, aber keinen Schaden anrichtete.

Londoner Meldungen zufolge melden die amerikanischen Erdbebenwarten ein großes Herdbeben, das seinen Herd wahrscheinlich im Indischen Ozean in der Nähe des Vulkangebietes der Anden-Inseln hat.

Vom Flugzeug getötet

Paris, 21. Dez. Gestern wurde einem Flugzeugmechaniker, auf dem Flugplatz de Bourget beim Starten eines Flugzeuges der Kopf adgerissen.

* Eine Überberichts. Nach den Statistiken sind in England im Jahre 1938 479 Personen ermordet worden gegen 445 im Vorjahre.

Der Zustand in Afghanistan

England auf dem Sprung

London, 21. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Täglich kreist ein englisches Flugzeug aus Peshawar über Kabul, um den britischen Behörden in Indien über die Situation der afghanischen Aufstandsbewegung zu berichten. Dabei ist die englische Gesandtschaft von den Rebellen, die ein Fort in unmittelbarer Nähe des Gesandtschaftsgebäudes besetzt halten, umgeben geblieben. Eine Flugzeugkassette steht in Peshawar, 140 Meilen vom Schauplatz der Revolte, bereit, um im Notfall die Engländer aus Kabul abzutransportieren. Die größte Sorge aller britischen Regierungskreise in London und Indien ist, daß eine Situation entstehen könnte, die eine militärische Intervention zu Gunsten der gefährdeten Engländer

in Kabul notwendig machen würde. Die Rückwirkungen einer solchen Expedition auf die politische Lage, namentlich auf die innere Lage in Indien, können gar nicht ernst genug angesehen werden. Die bisherigen Nachrichten lassen jedoch erhoffen, daß die afghanischen Aufständischen keine besonderen Feindschaften gegen die Ausländer zeigen werden. Nur gegen die Russen und Türken richtet sich der Haß der Aufständischen. Gegen die Engländer deshalb, weil die Besetzung der Jungange, die kürzlich die Dörfer der Bergtäler bombardierten, größtenteils aus Russen bestand, gegen die Türken dagegen richtet sich der Haß der Aufständischen, weil sie annehmen, daß Amin-Ullah durch das Beispiel Kemal Paschas zu der Einführung der europäischen Reformen gedrängt worden ist.

Eine Filiale des Berliner Zoo

Berlin, 21. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Berliner Zoologische Garten wird demnächst sich mit einem Projekt beschäftigen, das die Einrichtung einer Filiale für den südlichen Stadtteil vorsieht, um der minderbemittelten Bevölkerung des Nordens und Ostens die Möglichkeit zum Besuch eines zoologischen Gartens zu geben.

Die Führung der „Pommern“ trifft keine Schuld

Bremen, 20. Dez. Das Seesamt Brake verhandelte heute über den Unfall des Schulschiffes „Pommern“, wobei die letzte Fahrt des Schiffes nach Plymouth und die Rettungsaktionen ausführlich behandelt wurden. Nach dreiviertelstündiger Beratung verurteilte das Seesamt seinen Spruch dahin, daß der Führer des Schiffes für das Schicksal der „Pommern“ nicht verantwortlich gemacht werden könne. Man wolle der Haltung Kapitän Reimers und dem Verhalten der Besatzung unbedingt Anerkennung zollen. Nicht minder anzuerkennen sei die Haltung des Schleppers „Heros“ unter Kapitän Reinede. Inzwischen ist von einem französischen Interessenten für das Boot des Schulschiffes „Pommern“ ein Kaufangebot im Höhe von 45000 M. gemacht worden.

Explosionkatastrophe in der Londoner City

Unterirdische Brände

London, 21. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Durch eine Reihe von schweren Gasexplosionen ist in London West gestern ein Straßenzug von zwei Kilometer Ausdehnung in Trümmer gelegt worden.

Die erste Explosion erfolgte schon um 8 Uhr morgens in der Nähe des Britischen Museum. Rabelarbeiter hielten unter der Straße mit Propanbrennern gearbeitet, wobei plötzlich aus unaufgeklärter Ursache ein Brand entstand. Einer der Arbeiter kam mit brennenden Kleidern heraus und während die Flammen gelöscht wurden, erfolgte eine Explosion, die das Gasrohr der Gasleitung in einer Ausdehnung von einer Meile aufriß und die Straßendecke emporschlenderte. Wie durch ein Wunder wurde niemand getötet, 15 Personen wurden jedoch durch herabfallende Trümmer verletzt und mussten ins Hospital geschafft werden.

Im Laufe des Tages erfolgten weitere Explosionen und es gelang bisher nicht, den unterirdischen Brand ge-

löschen. Die Flammen haben unterirdischen unter den Häusern tiefe Höhlungen geschaffen und

eine Reihe von Gebäuden zeigt Anzeichen von Einsturzgefahr.

Sie gegen Mitternacht waren fortwährend kleinere Detonationen zu hören. Die ganze Umgebung ist als Gefahrenzone erklärt worden, in der niemand übernachten durfte. Da das ganze Stadtviertel von Gas erfüllt ist, wurden besondere Polizeiregulationen an die Bevölkerung ausgedrückt, die vor allem jedes Rauchen strengstens untersagen. Mehrere Feuerslöschzüge und große Abteilungen von Polizei hielten während der Nacht dauernd Wache. Die großen Gasmengen, die unter der Straße sich befinden und die unbeschreibliche Kraft des Brandes lassen weitere Explosionen befürchten.

Die Unglücksstelle liegt an der wichtigsten Verkehrsader Londons, der Oxford Street. Durch die notwendige Umleitung des Verkehrs ist in der ganzen Stadt eine außerordentliche Verwirrung angebracht worden.

Am Montag, den 24. Dezember (Heiliger Abend)

erscheinen zwei Ausgaben

und zwar

die erste um 6 Uhr früh,

die zweite gegen 2 Uhr nachmittags.

Wir bitten Anzeigen für die letztgenannte Ausgabe bis spätestens Montag vormittags 10 Uhr aufgeben zu wollen.

Städtische Nachrichten

Öffentliche Weihnachtsfeiern

Der Verkehrsverein teilt uns mit, daß man auch in diesem Jahr wieder die schöne Sitte beibehält, öffentliche Weihnachtsfeiern unter brennenden Christbäumen zu veranstalten. Der Männergesangsverein Concordia e. V. hat sich unter Mitwirkung des evangelischen Stadt-Posaunen-Chors in freundlicher Weise bereit erklärt, am „goldenen Sonntag“ unter dem beleuchteten Christbaum auf dem Marktplatz der Redarstadt von 6-7 Uhr abends folgendes gesangliche und musikalische Programm zum Vortrag zu bringen: 1. Choral des Posaunenchor: „Vom Himmel hoch da komm ich her“, 2. Männerchor „Gloria“ von Schubert, 3. Prolog, gesprochen von Fräulein Erika Puhles, 4. Posaunenchor: Fantasie über „Stille Nacht“, 5. Männerchor „Hymne an die Nacht“ von Beethoven, 6. Posaunenchor: Choral „O du fröhliche, o du selige...“, 7. Männerchor „Weihnachtslieder“ von Sonnet, 8. Posaunenchor „Jungdeutschland“. Das gleiche Programm wird unter Beifall des Prologs am heiligen Abend von 6-7 Uhr unter dem brennenden Christbaum des Verkehrsvereins am Wasserurm von beiden Vereinen wiederholt.

*

* Ernannt wurde Revolutionsoberinspektor Wilhelm Hummel zum Bezirksamt Laß zum Oberrechnungsrat beim Bezirksamt Mannheim.

* Planmäßig angeheilt wurde Baumeister Josef Langenberger als Bauobersekretär beim Bezirksbauamt in Mannheim.

* Beschäftigt in den städtischen Krankenhäusern. Weizer der Beschäftigt im städtischen Krankenhaus und im Spital für Lungenerkrankte während der Weihnachtsfeierabend und an Neujahr verweisen wir auf die im Anzeigenteil dieser Nummer erscheinende Veröffentlichung. Mit besonderem Nachdruck weisen wir darauf hin, daß die Einhaltung der Beschäftigt, wie sie hier festgesetzt ist, nur im Interesse der Kranken liegt.

Weihnachtsgabe des Mutterhauses

Der Verein für Mutterschutz veranstaltete gestern eine Ausstellung der Pakete, die von den Fürsorgerinnen bedürftigen Müttern als Weihnachtsgabe überreicht werden. Was enthalten die Pakete? Unterzeug, Windeln, Waschlappen, Zahnbürsten, Toilettenartikel und Lebensmittel. All diese nützlichen und schmackhaften Dinge wurden von der verdienstvollen Vereinsvorsitzenden, Frau Prof. Blau, und der nicht minder unermüdeten Fürsorgerin Schwester Eise Springer zusammengetragen. Mehrere hundert Pakete konnten diesmal hergestellt werden; sie lagen im Stadtjugendamt unter einer von Kerzen umrahmten Skulptur, Mutter und Kind darstellend. In diesem Jahre werden 223 Familien, 140 uneheleiche Mütter mit 197 Kindern, 15 Kinder im Obdachlosenhaus und 60 Kinder im Krankenhaus bedacht. Die Fürsorgerinnen tragen die Pakete selbst aus. Die Freude, die sie damit bereiten, wird ihnen der schönste Lohn für die schwierige und aufreibende Arbeit sein, die sie während des ganzen Jahres leisten müssen. Aber auch dem Verein für Mutterschutz gebührt für seine gemeinnützige Tätigkeit, die sich auch vor dem Weihnachtsfest in so warmerherziger Weise äußert, Dank und Anerkennung.

Legende von der Kälte

Von Maria Hert

In der Nacht warteten die Bäume, daß die Jungfrau den blauen Mantel herabhängen würde. Es war auf der Flucht nach Ägypten und in der Höhle schliefen Josef, Maria und das Kindlein. Der Mantel aber sollte die Kälte fernhalten, daß ihr Hauch dem Kindlein nicht Schaden brächte.

Als die Sterne am Leuchten waren, erschien der blaue Mantel am Eingang der Höhle. Und die Bäume rückten zusammen zu innigem Schutze. Am Mitternacht aber kam die Kälte zu der Höhle. Kälte, baten die Bäume, Kälte, geh über, hier schlafen Josef, Maria und das Kindlein... Ist hier das heilige Kind, fragte die Kälte, so will ich nicht vorüber gehen, denn ich habe von ihm gehört; die Hirten auf dem Felde vergaßen meiner; in jener Nacht und gingen, das Kindlein anzubeten. Soll ich in dieser Nacht nicht mich selber vergehen dürfen und ihm nahen?

Und siehe ging die Kälte auf die Höhle zu. Arm bin ich, sagte sich die Kälte, so will ich nur den Mantel der Mutter berühren, der gefegnet ist von dem heiligen Kinde. Da wuchsen Eisblumen wie Silber auf dem blauen Mantel - dieser aber fiel zu Boden. Im Lichte der Sterne stand die Kälte am Eingang der Höhle. Und Maria und Josef schliefen beide. Das Kind aber sah wohl. Und es lächelte. Sanft atmete es die Kälte ein. Laut fiel rings auf die schlafenden Bäume.

Franz Schubert schlesischer Abstammung

Die 100. Wiederkehr von Franz Schuberts Todesstunde hat endlich auch einmal den Anstoß dazu gegeben, den Ahnen des Tondichters genauer nachzugehen. Ein Dr. G. B. in Mährisch-Altschadt hat sich, wie Dr. B. Maschke in der Musikzeitschrift „Der Kunstakt“ (Prag) mitteilt, mit Fleiß der Sache unterzogen. Danach ist Schubert der Herkunft und dem Blute nach kein Wiener, sondern Sudetendeutscher, genauer Oesterreichisch-Schlesier. Bis zu den Urgroßeltern zurück - im 17. Jahrhundert - hat Dr. G. B. die Vorfahren des Tondichters in Neudorf (Gerichtsbezirk Mährisch-Altschadt) nachweisen können. Jene hießen Andreas und Regina Schubert. Der

Vergessen Sie nicht

daß unser

Weihnachtsanzeiger

zum letzten Male am 22. Dezember erscheint.

Anzeigen - Annahmeschluß Samstag vormittag 10 Uhr

Es ist die beste Gelegenheit vor dem goldenen Sonntag

nochmals durch eine wirkungsvolle Empfehlung das Publikum zum Kauf einzuladen.

Neue Mannheimer Zeitung

Vertreterbesuch: Telephon 24951

Der Sammler

Am der Türe steht ein besser gekleideter Mann: „Sie verzeihen, ich sammle für das...“ „Nicht, dürfte ich auch von Ihnen ein Scherlein haben?“ In der Hand hält er ein abgegriffenes Heft, das er nervös hin und herdreht. „Hier haben Sie eine Kleinigkeit“. Hier greift der Mann nach der Münze und läßt sie in seiner Tasche verschwinden. Das Mißtrauen wird größer: „Zeigen Sie einmal Ihr Heft her, ich möchte es gern sehen.“ „Wegen der Kleinigkeit brauchen Sie sich nicht einzutragen, ich bekomme fast nur kleinere Beiträge, die nicht eingeschrieben werden.“ Sorcht und ver-schwindet eiligst die Treppe hinunter. Jedenfalls fürchtete er, daß sein Schwindel entdeckt wird, denn wenn das Heft in Ordnung gewesen wäre, wäre die Flucht nicht notwendig gewesen. Es ist doch traurig, auf welche Weise immer wieder verlust wird, die Leute zu betrügen.

*

* Treibjagd. 156 Hasen wurden bei der gestrigen Treibjagd auf Gemarkung Waldhof durch 45 Jäger zur Strecke gebracht. Der Wildbestand hat sich bedeutend gehoben. Noch im Vorjahre wurden bei den Jagden nur geringe Ergebnisse erzielt.

* Todesfall. Ein bekannter Mißbürger, Privatmann Wilhelm Böls, ist nach längerem Leiden im 84. Lebensjahr aus dem Leben geschieden. In Karlsruhe geboren, kam der Verstorbene schon in jungen Jahren nach Mannheim, um hier seine zweite Heimat zu finden. Ueber 40 Jahre war er Teilhaber der Tapetenfabrik von Engelhard. Um die hiesige katholische Gemeinde machte er sich als Mitglied des Vorstandes verdient. Die Lebensgefährtin, die ihm acht Kinder schenkte, ist ihm vor einigen Jahren im Tode vorangegangen. Von den vier noch lebenden Kindern sind zwei hier ansässig. Holz erfreute sich hier großer Wertschätzung.

* Selbstmord zweier Mannheimer? In der vorletzten Nacht wurden auf der Bahnhalle zwischen Schaffhausen und Waldshut in der Nähe der Station Beringen auf schweizerischem Gebiet die verkümmerten Leichen von zwei Personen gefunden. Es handelte sich nach den bisherigen Feststellungen um zwei junge Leute, einen jungen Mann und eine junge Frau, bei denen Mannheimer Straßendahn-Fabrikate aufgefunden wurden, so daß man annimmt, daß sie aus Mannheim stammen. Die Getöteten trugen Gürtelringe, der des Mannes war mit W. T., der der Frau mit E. M. gezeichnet.

Weihnachtsfeiern

Weihnachtsfeier des Evang. Waisenhauses für Knaben

Es ist jetzt Zeit zu feiern - da dürfen christliche Helme und Anker natürlich am allerwenigsten fehlen. Im großen Saal des Wartburgspitals versammelten sich darum eine stattliche Schar von Freunden des Evang. Waisenhauses der Pfingstgartenstraße, um mit den jungen und alten Bewohnern dieses Heimes die Weihnachtsfeier zu begehen. Unter der rührigen und hingebungsvollen Leitung von Fräulein Steinhilber gestaltete sich der Abend zu einem schlichten aber bewußten Festmahl zu dem Geist in dem die Arbeit an den Knaben geseht. Darum enthielt der erste Teil des Programms Darbietungen religiöser Art: geistliche Lieder, Gedichte, Zwiegespräche, vorgetragen von den Jünglingen mit viel Freude und Teilnahme. Des Knabenlos: Guten Abend, gute Nacht mag hierbei besonders gedacht werden. Es löste bei den Hörern guten Beifall aus. Im Mittelpunkt des weiteren Verlaufes der Veranstaltung stand die Ansprache des Vorsitzenden, des Stadtpfarrers Ketz. Wenn uns etwas weihnachtlich stimmen kann, dann sind es Kinder, besonders dann, wenn sie die unvergängliche Weihnachtsgeschichte vortragen. Denn Kinderstimme und Weihnachtsevangelium passen zusammen. Freuen sollen wir uns, trotz allem. Gegenstand wahrer und bleibender Freude ist das Kind der Krippe. Und erfreuen sollen wir andere. Was will auch das Waisenheim und seine Freunde. Elternlose Knaben und solche, die aus anderen Umständen im Heim sich aufhalten, sollen versorgt, gepflegt, erzogen werden, sie sollen aber letztlich hingeführt werden zur Quelle aller Kraft und bleibender Freude. Darum gilt es dem Heim die Treue zu bewahren auch weiterhin. Der gemütliche Teil des Abends brachte eine von den Jungen dargebotene Aufführung, die von den Zuschauern mit dankbarer Begeisterung aufgenommen wurde. Das Erreichte für die muntere Schar war wohl - die Versicherung, die den Schluß der ganzen schönen Feiern bildete. Dr. B.

Theater und Musik

* Goldoni-Aufführung in München. Unser Münchner RR-Mitarbeiter schreibt uns: Die erste Hälfte der Theater-Spielzeit 1928/29 ist bald vorbei und das Ergebnis an Aufführungen, die von den beiden Theatern des bayerischen Staatstheaterplatzes herausgebracht wurden, ist schnell, allzu schnell errechnet: zwei schlechte moderne Stücke, eines davon von einem Ungarn, das andere amerikanischen Ursprungs, und eine Erneuerung alten - notabene italienischen - Theaters, den „Lügenbengel“ von Carlo Goldoni, in einer neuen, von Lola Forme sauber hergerichteten Uebersetzung. Die staatlichen Bühnen des nationalen Bayern haben die Ehrenpflichten, die sie dem deutschen Schrifttum, vor allem der strebenden neuen Literatur schuldig sind, in einer geradezu „großartig“ anmutenden Art unerfüllt gelassen. Goldonis „Lügenbengel“ ist eine Charakterkomödie, die sich von dem harten Schema der Comedia dell'arte frei gemacht hat, aber in einigen ihrer Figuren - Arlecchino, Colombina, Pantalone - an sie erinnert. Das Stück ist übrigens nicht ganz Eigenbau eines fruchtbaren Verfassers - der zu einer unglaublichen Fruchtbarkeit vertrieben verpflichtete Goldoni schuf sich auf eine Komödie von P. Corneille, die er italienisierte. Die Geschichte von dem Lügner, der sich bei seinen Eltern mit zwei schönen Venedigerinnen so arg in Lügen verstrickt, daß er am Ende gar nimmer zur Wahrheitsfindung kann, ist für unsere heutigen Begriffe ein klägliches Stück. Die Erneuerung auf der Bühne mußte durch eine einfallende, in der Neuen meisterliche Aufführung gerechtfertigt sein, wie es etwa Goldonis „Diener zweier Herren“ war, aus dem Max Reinhardt ein wundervolles Gebilde aus Farbe, Ton und beschwingter Laune machte. Nun, Hans Carl Böhm, unser neuer, aus Breslau gekommener Regisseur, fand seiner Aufgabe ziemlich hilflos gegenüber, und er löste sie rein handwerklich. Er ließ den begabten Schreiber den phantastischen Lügner als leichtigen Conneur spielen und nahm der Hauptfigur damit ihr ganzes spezifisches Gewicht. Obwohl das Publikum sich am Ende recht freundlich zeigte, sollten sich die Staatstheater darüber nicht hinwegsetzen lassen, daß man mehr von ihnen erwartet...

Urgroßvater Johann Schubert (1698-1783) war in Neudorf „Händler“, wahrscheinlich auch Pfälzer, daneben aber - nach mündlicher Ueberlieferung - Dorfmusikant. Der Großvater des Tondichters Karl Schubert (1723-1787) soll längere Zeit beim Militär gedient und den österreichischen Erbfolgekrieg und die schlesischen Kriege, angeblich bei der Regimentsmusik, mitgemacht haben, heiratete die Bauerntochter Susanne Müll, erwarb von seinem Schwiegervater die Wirtschaft und brachte es zu einem gewissen Wohlstande und Ansehen. Von seinen elf Kindern war Franz Theodor Florian, der Vater des Tondichters, das fünfte. Wie sein ältester Bruder, so wurde Franz Theodor Florian Schullehrer und ging gleich seinem nach Wien; noch als Schullehrer heiratete er 1785 die ihm sieben Jahre ältere Elisabeth Fiß, die Tochter eines Schlossers in Judmantsel, die am 31. Januar 1797 dem unsterblichen Tondichter das Leben schenkte.

* „Wien's nit g'fallt, brandt's in mei' zu gade“. So beginnt das originale Wortwort von Carl Roll's Gedichtsammlung in Pfälzer Dialekt, die im Perle'schen Verlag, hier, in zweiter Auflage erschienen ist. Man müßte aber doch raten, dieser gewiß originalen Aufforderung des Pfälzer und Mannheimer Dialektdichters nicht Folge zu leisten, sondern nur „erk recht“ eines seiner beiden Bücher mit Pfälzer Dialektgedichten zu lesen. Es wäre zwecklos, das eine mehr zu empfehlen als das andere, denn wer auch in die „Schneepflanzendick“ blüht, wird sich sicherlich auch für das andere Buchchen „Aus d'r frechlich Pals“ (1907) interessieren. Leider ist es bis heute noch immer bei diesen zwei Büchern geblieben. In der geringen Anzahl, der bis heute im Druck erschienenen Gedichtbände liegt aber zugleich auch der Vorzug, den man nur ganz wenigen Dialektbüchern nachrühmen kann. Roll verfaßt nicht in weitweitschweifiger Vielreimerlei, er ist nicht langsam und nicht aufdringlich. Bei Roll herrscht Kürze, es findet sich keine überflüssige zweite Gedichtzeile, weder gelehrt, noch gewonnene Reime, sondern eine Klappe, aus der Pfälzer Mundart geborene Knackwörter wehen und Sagenkunn. Satire gehört ebenso zur Eigenart des Pfälzers wie seine Kritikfreude. Bei Roll's geistiger Weltanschauung ist gerade die Satire ein sehr geeignetes Darflehnmittel. Ferner findet sich in Roll's Gedichten ein unterer Humor, der auf einem gesunden Gemüt ruht; außerdem wieder schwarzer Verstand und gute Beobachtung voraussetzt. Die Schildererei bleibt nicht am Kleinsten stehen; Roll schreibt nicht um der Wundart willen, sondern Pfälzer Dialekt dient ihm als stilles Mittel zu einer klaren und ungekünstelten Darflehnung. In seiner unterhaltenden und belehrenden, sowie humorvollen und satirischen Art bietet Roll jedem Leser etwas, wozu der „Pfälzer Dialekt“ auch nur dienen soll, daß er sich und noch andere Themen als der Pfälzer in in unierer manchmal etwas anders, aber doch so gemüthlichen Pfälzer Mundart mit Weisheit und Weisheit behandeln lassen.

„Mannheimer Theaterorgen“?

In der Berliner Borsenzeitung stand dieser Tage ein Artikel über die Mannheimer Theaterorgen, der, wie wir glauben, auch an Ort und Stelle interessieren wird. Wir bemerken sogleich, daß der Zeitung des Mannheimer Nationaltheaters von einem Herrn H. T. und seinen Informationen nichts bekannt. Zunächst geben wir der „B. B. Z.“ selbst das Wort:

„In der von uns kürzlich veröffentlichten Mitteilung, daß ein Zusammenschluß des Nationaltheaters in Mannheim mit den städtischen Bühnen in Heidelberg und Ludwigshafen beabsichtigt sei (?), macht unser H. T. Mitarbeiter auf Grund persönlicher Informationen (?) folgende Ausführungen:

Die Idee dieses Zusammenschlusses zum Zweck der Einschränkung von hohen Zuschüssen ist nicht neu. Aber ihre Verwirklichung ist bisher noch immer an realen Tatsachen gescheitert, die nicht ohne weiteres zu beseitigen sind. Allein diese Fiktion (?) der Theater in Mannheim und Ludwigshafen macht, so unglaublich das angesichts der durch eine Verbindungsbrücke geschaffenen Nachbarschaft beider Städte klingen mag, die größten Schwierigkeiten. Denn Ludwigshafen, als Hauptstadt der bayerischen Pfalz, lehnt es im Ernstfall ab, sich mit der größten badiischen Stadt zu vereinigen. Ganz offenbar liegt auch hier immer wieder typisch deutscher Partikularismus über alle Vernunftgründe, die der Intendant des Nationaltheaters, Sioli, seit Jahren im künstlerischen und wirtschaftlichen Interesse beider Bühnen und Städte verteidigt. Dabei wäre es denkbar einfach und nützlich, wenn Ludwigshafen mit seinen rund hunderttausend Einwohnern sich hierfür Mannheim an die Seite stellte und einen Anteil an den Verpflichtungen Mannheims in der Erhaltung des Nationaltheaters, sowie an den Rechten auf das Theater, übertrüge. Denn hierin liegt hauptsächlich die Gefahr für das Nationaltheater: daß die Stadt Mannheim den scheinbar hohen Zuschuß von 1,8 Mill. Mark einmal nicht mehr zu tragen vermöge. Dabei ist diese Summe nicht zu hoch, wenn man berücksichtigt, daß das Theater über ein volles Personal für Oper und Schauspiel, über ein anerkannt gutes Orchester und einen erstklassigen Opernchor verfügt. Ferner, daß allein 300.000 Mark jährlich für Inhabung der Gebäude in dem erstklassigen Hause draufgehen. Man erklärt (wer?), daß das Theater unmittelbar vor einem ganz ähnlichen Zustande sich befindet, wie dem der Berliner Staatsoper vor dem Umbau, d. h., es ist der Tag abzusehen, an dem das Haus, das noch die Aufführung von Schillers „Räubern“ sah, von der Feuerpolizei geschlossen werden wird. (?) Ueber kurz oder lang wird also auch die dringende Frage akut werden, ob man nicht endlich ein neues Haus bauen sollte. Auch für diese Entscheidung wäre natürlich die Mitwirkung der Nachbarstadt und Heidelberg von wesentlicher Bedeutung.

Dabei ist noch gar nicht davon gesprochen, ob es für den badiischen Staat nicht geradezu eine Notwendigkeit wäre, mit entscheidenden Schritten zur Überwindung dieser sehr öffentlichen Mannheimer Theaterorgen voranzugehen. Der Staat aber hält sich bisher lediglich zur Erhaltung des Sozialer Theater für verpflichtet, — ein Standpunkt, der insofern die Lage der Dinge ignoriert, als kein Zweifel darüber bestehen kann, daß Mannheim als Theaterstadt und in ihr die Leistungen des Nationaltheaters den Komplex „Kultur“ übertragen. Ganz abgesehen von der theatergeschichtlichen Stellung der Mannheimer Bühne.

Wesentlich aber läßt sich der badiische Staat noch rechtzeitig über die Bedeutung und die heutige kulturelle und wirtschaftliche Situation seines größten Theaters aufklären, wenn dies im Herbst 1929 sein 150-jähriges Bestehen feiern wird. Mit einem geistigen Ensemble und einem vielseitigen Spielplan, überhaupt mit voller Aktivität teilt der Intendant Sioli zweifellos ganz planmäßig eine würdige und eindrucksvolle Feier des festlichen Jubiläumstages vor. Diese Aktivität hat den Mannheimern schon manche Überraschungen bereitet; denn sie stellt neben die Meisterwerke in Oper und Drama in beträchtlichem Umfange Werke neuzeitlicher Produktion, also daß z. B. in der Oper das Märchenstück „Die Prinzessin Mitrara“ von Bellef, Enokler von Hindemith, Tsch und Malpiero, die Uraufführung einer Oper von Wilhelm u. a., im Schauspiel neben Bede und Shaw, neben Tolstoi und Strindberg sämtliche „W.“ der modernen Dramatik: Barlach (?), Brecht, Bronnen und Bruckner (?) und vieles andere erscheinen. Jedenfalls: der Eindruck von dieser

Bühne, der bei kurzem Aufenthalt zwar flüchtig sein muß, dennoch aber das Wesentliche klar erkennen läßt, überzeugt deutlich von der wichtigen kulturellen Stellung, die das Mannheimer Nationaltheater ungemein einnimmt. Und deshalb ist mit aller Ueberzeugung und allem Nachdruck zu wünschen, daß dem Theater in seinem Kampf von Staat und Stadt, und eventuell wirklich durch eine wohlorganisierte Verbindung mit Heidelberg und Ludwigshafen ungeschwächte Arbeitsmöglichkeiten für die Zukunft und am besten hierfür gleich ein neues Haus mit modernen technischen Mitteln garantiert würden.“

Es ist immer interessant, aber das Mannheimer Nationaltheater etwas zu erfahren. Was hier durch das weithin hörbare Sprachrohr der Berliner Borsen-Zeitung in die Öffentlichkeit drang, bringt Dinge zur Sprache, die zweifellos der Erörterung barren, nur ist ihre Darstellung in vielen Einzelheiten so schlecht, daß der betreffende Artikelschreiber unumgänglich von zuständigen Stellen informiert sein kann.

In jedem Jahr erleben wir den gleichen Vorgang: die ungefähre Summe des Theaterzuschusses wird bekannt, darauf befehlige Meinungen, Erörterungen, Besprechungen, daß es sehr sehr dringend mit dem Theater stehe und zum Schluß die Bürgerentscheidungen mit ihrer Bewilligungsbereitschaft. Diese scheint jetzt allerdings etwas abgeflacht zu haben. Und dieses Verfließen, vor allem der roten Farbe in dem bisher hochgehaltenen Banner der Festhaltung bleibt offenbar dem Theater ein bedeutlicher als bisher stimmendes Alarmschloß. Es hat seinen Spielplan — sehr reichhaltig in der Quantität, aber die Qualität ist in diesem Zusammenhang nichts gesagt — im überhohen Verlust der Spielzeit ganz durchgeleitet. Jetzt steht es plötzlich an einer Haltstelle und steht nicht, wie es weiter geht. Unvorhergesehene Belastungen haben den, allerdings sehr geringen Posten für den dekorativen Teil der Vorstellungen so beansprucht, daß, um die Jubiläumsschwinge durchzuführen, eine Summe von 100.000 Mark erforderlich ist.

Das erscheint bei den Millionenbeträgen des Theaters nicht viel. Aber dem Theater fehlt dieser Betrag und es weh nicht, wo es ihn herbekommen soll. Keine Summe also, sondern ein Symptom. Der Intendant hatte gestern die Vertreter der Presse zu sich gebeten, um ihnen diesen wenig dekorativen Zustand mitzuteilen. Was alles daran schuld trägt, ist hier nicht erörtert. Wenn stehende Werke nicht nach und nach in neuer Dekoration erscheinen, so schalte es bisher dabei gewiß an einer bestimmten Planwirtschaft, die zugleich auch in Zusammenhang mit einer Stetigkeit des Ensembles steht. Doch das sind alles Einzelfragen.

Wesentlich scheinen uns nicht die zehntausend Mark zu sein, die nötig sind, um Gärten und Weinwälder für die Jubiläumsvorstellungen zusammenzubekommen, vielmehr ist es doch die Frage: kann das Mannheimer Theater wie bisher fort bestehen? Man schalte über seinen ehrwürdigen Bau nicht zu sehr; gewiß ist er unzulänglich in der Anlage seiner Zugänge, aber in der Architektur des Innenraums bleibt er einer der schönsten aus besser deutscher Theaterzeit. Man schimpft nicht auf Jubilare.

Wollte man der Theaterfrage wirklich näher rücken, dann diskutieren man nicht über zehntausend Mark, sondern gleich den Horizont etwas größer. Wie steht es mit der Zusammenlegung von Theaterbetrieben etwa im Radius von Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Darmstadt, Mainz? Hier liegt eine dankbare Aufgabe für den Mannheimer Oberbürgermeister, der für die Zusammenarbeit der Kommunen von Anfang seiner Tätigkeit an in Wort und Schrift (wie erinnern an seine Ausführungen in unserer Heidelberger Sonderausgabe) eintrat. Daß das Theater als solches erhalten bleiben soll, kann nur denen als fraglich erscheinen, die glauben, daß das Schauspiel und Operndarstellung allein vor der Anleihe wand und am Limpidester leidet werden kann. Das Stadttheater in Dessau schließt (man vergesse den großen Zuschuß nicht, den das dortige Bauhaus erfordert), auch das Stadttheater von Münster macht die Fude zu, — und schreibt sie gleich wieder aus an einen, der künstlerisch und geschäftlich die Leitung übernehmen kann. Man warte ab, was in Dessau nachkommt, aber in Mannheim dürfen wir nicht einfach beim Regieren enden. Es sind schon viele Fehler gemacht worden, aber das wäre der größte. Es wäre ein schändliches Jubiläumsgeschehen, wenn man es mit der Schließung des Theaters begeben müßte!

Film-Rundschau

Schauburg: „Robin Hood“

Abenteuer aus den Kreuzzügen, überleht in die Sprache des amerikanischen Films! Die Mischung ist nicht ideal. Den historischen Film seligen Andenkens hat man ja ziemlich vergessen; heute wirkt er neu und die Tricks Douglas Fairbanks, die im heutigen Gewande meist nur als eine Wiederholung wirken würden, stellen ebenfalls wie etwas von Grund auf neu. Die Hauptlinie der Handlung ist einfach. König Richard Löwenherz ist im Heiligen Land, und sein Bruder Johann preßt als Regent das Land aus. Nach manchen Pöbellichkeiten gelangt es dem Ritter Robin Hood (Bohrbank), den die Dame seines Herzens von der Not des Unterlandes unterrichtet hat, nach England zurückzukehren. Langsam kann er seinem König das Land zurückgewinnen. Er selbst aber findet die totgeklärte Lady Mary wieder. — Die sonnendurchstrahlten Bilder sind zum Teil ganz prächtig gelungen. Man hat sich auch davon geföhnt, in ein nahegelegenes Pafos zu verfallen. So kommt z. B. in die Szene in der Richard den Zug der gefangenen Heiden an sich vorübergehen läßt, dadurch ein unwahrscheinlicher Zug, daß der König mit erschütterter Freude einen Apfel kaut. — Auf den zweiten Film würde man herzlich gern verzichten.

Aus dem Lande

Schneebericht aus dem Hochschwarzwald

* Triberg, 21. Dez. (Eigen. Drahtbericht.) Im Schwarzwald ist im Laufe des gestrigen Abends überwiegend Aufhellung eingetreten. Nur vereinzelte Hochnebelreste liegen noch im Gebirge. Der Frost hat vergangene Nacht wieder scharfe Formen erreicht. In Triberg wurden heute früh minus 14 Grad bei wolkenlosem Himmel und Windstille gemessen. Neuschnee ist nicht gefallen, doch hat sich die alte Schneedecke von etwa 50 Zentimeter auf den Höhen vollig erhalten, so daß die Seilbahn gut ist. Die Kabelbahnen sind ebenfalls ausgeglichen. Die Seilbahnen können infolge des scharfen Frostes morgen in Betrieb genommen werden.

Gefährliche Unfälle beim Rodeln

* Ettlingen, 20. Dez. An der neuen Schöllbronner Steig ereigneten sich gestern nachmittags einige gefährliche Rodelunfälle. Ein mit 4 Kindern besetzter Schlitten fuhr an der Kurve beim Schützenkreuz in voller Wucht in ein dahergehendes Landfuhrwerk hinein. Der Venter des Schlittens kam glimpflich davon, während ein zweiter Junge, der 7jährige Realisthüler Weller von hier, mit dem Kopfe am linken Vorderbord aufschlag und mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos liegen blieb. Die beiden anderen Mitfahrenden erlitten nur unbedeutende Verletzungen. In ähnlicher Zeit fuhr der Realisthüler Gustav Birm aus Rappurr bei der Wilhelmhöhe mit dem Rodelschlitten die Böschung hinab, kam zu Fall und brach ein Bein. Der Junge wurde mit dem Tute in die elterliche Wohnung nach Rappurr gebracht.

Ein badiischer Weinbauverband gegründet — Weinkostproben in Mannheim und Heidelberg

* Offenburg, 21. Dez. Gestern wurde hier unter großer Beteiligung badiischer Winzer ein badiischer Weinbauverband gegründet. Der badiische Winzerverband, der Sonderausschuß für Winzergenossenschaften des Verbandes badiischer landwirtschaftlicher Genossenschaften Karlsruhe und der Weinbauverband Karlsruhe, die sich im neugegründeten badiischen Weinbauverband zusammengeschlossen haben, hatten die Verammlung einberufen. Die selbigen Organisations sind damit erledigt. Nach der Vorstandswahl — Präsident der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes und frühere Direktor der Badiischen Landwirtschaftskammer Dr. Müller-Karlsruhe, Vizepräsident Weingutsbesitzer Lang in Blumatt und Verbandspräsident K. E. L. Karlsruhe — wurden wirtschaftliche Fragen erörtert, u. a. auch die Einfuhr von Wein nach Baden. Im nächsten Jahre sollen in Mannheim und Heidelberg große Weinkostproben veranstaltet werden, um für die oberbadiischen Weine zu werden.

* Wiesloch, 21. Dez. Die Gesellschaft für Geschichte und Altertum der Landwirtschaft in Welmart widmete dem Weinbau-Forscher Philipp Bronner eine Ehrenkassette, die jetzt einstellt wurde. Die Verdienste des Gelehrten (gest. 4. Dezember 1894) würdigte Geheimrat Dr. Saffermann-Jordan.

Stilleben

Von Oscar Die

Die Kunstgalerie in der Reisingerstraße macht die beste aller Weihnachtsausstellungen, die es geben kann, eine Galerie von 100 Stilleben aus der modernen Zeit. Die Götter, die und die Maler bieten, sind ja keine Realitäten, aber Materialitäten sind sie doch geworden im Sinne unserer Kunst, die den Stoff an sich nicht mehr unterschätzt. Der Weihnachtsstilleben, den sie da alle aufbauen, ist gar verschieden nach der Wahl der Gegenstände und nach der Auffassung. Aber irgend eine stille Freude an der Natur, sei es auch die nature morte, leuchtet überall durch. Ob die Glavona ihre graziösen Blumen malt, Ury seine koketten Früchte, Pechstein die blutigen Früchte, Wollheim einen delikaten Dessertausbau, Kraußkopf ein paar irgendige Kunstgewerblichkeiten, Frisch eine leuchtende Axtierede, die Wollstörn und die Jhewitz ein Arrangement von Vasen, Früchten und Blumen, Steinhardt eine Sammlung Raketen, Ernst Dwyler einen Gebirgsstilleben, immer ist es ein Ausbeugen des Lebens, ein Moment von Luxus und Genuß, nicht bloß gegenständlich, sondern auch in der Liebe und Liebe der Malerei, die hier in einem stillen Augenblick vor selbstgezeichneten Modellen arbeitet. Es ist eine unheimliche Kultur, da fast jedes der Bilder ein Wertobjekt ist, eine glänzende Schau der Jhrlebenswelt in unzufriedenen Zeiten. Zerissen werden wir sonst in den Bekredungen der Künstlerrichtungen. Schirmitz bei Merendorf: eine ganz materielle Malerei eines Antiodaktens, in der Himmeln ein inrischer Impassivität verfallener Jug schimmert. Richard Seewald bei Zhaunhauser: ein spater Romantiker des Menschen in der Landschaft, absichtlich pedantisch verurteilt. Ebenda der Bildhauer Kurt Kromer, ein Künstler, von großen Kollegen empfohlen und auch nicht von kleinem Talent, aber zu stark ausgelehrt in der Skulptur und Ueberreizungen, die seinen Figuren ein postiertes Pathos geben. Volkauer bei Oarberg, ein Maler von ähnlich harter natürlicher Begabung und von ähnlicher Gelohr sich zu übernehmen, sich höher zu schrauben als sein Organ es ihm erlaubt, das sich in den Landschaften am ungeschicktesten ausdrückt.

Die Stadt Berlin ist sehr ehrgeizig. Sie will eine eigene Galerie gründen und als Grundstock die Sammlung Böhm kaufen, was, wie Jakti richtig bemerkt, nur eine Verschleuderung von Geld wäre, für ein Museum, das mit den staatlichen doch nicht konkurrieren könnte. Hoffentlich tut man es nicht. Dagegen ist die musikalische Seite gut geordnet durch das Engagement von Kurtwängler, der als händischer Generalmusikdirektor endgültig die Pöhlharmonie übernimmt. Ja, treffe ihn im Orchester Bruno Walters in der Sidiidischen Oper. Es ist eine Aufführung, die eine Dose in der Wüste heutige Experimente bedeutet, ein Stilleben der Musik. Ich gratuliere ihm zu Berlin. Er antwortet: wenigstens sind die Philharmoniker endlich einmal geschickt. Und Dufello? Er meint, das wäre eine gute Aufführung, Bruno Walters ausgezeichnet, am besten immer, wenn er etwas Unruhe von der Bühne her dazu bekommt — es interessiert mich sehr, ich komme ja selten in die Oper, ich höre genau zu, wie man's machen soll, aber auch, wie man's nicht machen soll. Kurtwängler wird hier kaum Opern dirigieren. In den Konzerten ist er eine große Zugkraft, wie Walters in der Oper. Es sind die beiden einzigen Dirigenten hier, die wirklich Publikum ziehen. Richard Strauß dirigiert soeben wochenlang als Gast in verschiedenen Opernhäusern, ohne sich über ein altes stürmisches Publikum beklagen zu können. Konträren in den Konzerten bleiben unstritten. Als Kurtwängler die Schönbergischen Variationen auführte, ein gänzlich abstraktes und unheimliches Werk, gab es Skandal. Klampferer mochte es mit der dauerlichen Simonetta, die die Wandlung dieses einst zu theoretischen Jwölftmusklers in eine bewußtere Materialität befaßt, mit mystischem Schloßweg, klüßtertem Vändler und großem Märchenfabel in Blech und Sanftosen — aber der Eindruck blieb zwiefältig. Ja, dieser Orchester war die Ruhe in der Zeiten Jhrucht. Diese Musikalität Walters, die bis ins Kleinste Atom der Partitur dringt, diese reine Herauslösung des Dramas, von einer Maria Müller als Desdemona wunderbar unterstützt, das ist eine Vertiefung des Kunstwerks, wie sie fast nur im Walterschen Programm zu finden ist, dessen Uebernahmübernahmen nach seinem Welschhof und nach seinem Stil Daten bleiben, aber die Kritik und Publikum sich endlich einmal einig sind.

Literatur

* Nikolaus Schwarzkopf, „Der schwarze Nikolaus“. Roman. Nikolaus Schwarzkopf gehört nicht zu denen, die in allen Dingen gerecht, durch immer neue Ueberraschungen frapieren und die durch eiliges Mitmachen jeder modischen Strömung eine Bedeutung vorzuziehen, die ihnen nach Maßgabe ihrer Kräfte nicht zukommt. Er gibt sich eifrig und aufrichtig und darum hat alles, was er schreibt, den schönen Klang des Wortes, das aus dem vollen Dingen kommt. Was ihm aber seine besondere Rolle gibt, ist dieses: Seine Liebe zum Kleinen und (nach den üblichen Massen gemessen) Unbedeutenden und seine eifrige Grundhaltung, die ihn zum Moralisten macht. Das gibt seinen Werken die Schwere und Erdbständigkeit. Er ist dabei keineswegs vom Objekte losgelassen, daß er das Gedankliche überwindern läßt. Schwarzkopfs Hang zu Grabeleiten hat dem Buche „Der schwarze Nikolaus“ den eigenen Ausdruck verliehen. Nikolaus, der Lehrer in irgend einem Weindorfe ist, wendet sich aus einem übermäßigen, ähnlichen Berufem zu einem Eisener um, der alle Welt zu seinem Evangelium der Entfaltung bekehren möchte. Er baut mächtig auf diese verderbte Welt herum, um schließlich, nachdem sein Reformwerk gründlich mißraten ist, zur Erkenntnis zu kommen, daß alles Uebermaß vom Uebel ist. Worauf er sich zu einem mäßigen und weisen Gedränge der schönen Dinge der Welt entschließt. G. Schiller.

* Cas-er-Berger, „Petermann“. Eine Erzählung. Das dem Englischen überleht und überleht von Cas-er-Berger. Mit 124 Steinzeichnungen und 110 Illustrationen von Max Tietz u. a. Berlin, Charlottenburg 2. Der fantastische Jmnerroman mit seinen aufregenden, farbigen, lebendigen Abenteuer. Die Erzählung, durch die unheimliche Feuer über dem „Petermann“ verstanden, sind eine Folge von Episoden, aus der erhabenen Geschichte der nordamerikanischen Kolonisation, des alten Vorkampfes und der Verdrängung der roten Rasse. Nach Hause hat die alte Jndianerinnen ihren Jander nicht verlassen. Die Jhrweltung ist ein Meisterwerk Max Tietz. Mit wenigen Zeilen hat sein klüßter Meister die Willkür der Jhrer-Welt, mit klüßter Sinnlichkeit arbeitenden Einbildungskraft aus. Die Verlebung der Jhrweltung ist eine Folge von Episoden, aus der erhabenen Geschichte der nordamerikanischen Kolonisation, des alten Vorkampfes und der Verdrängung der roten Rasse. Nach Hause hat die alte Jndianerinnen ihren Jander nicht verlassen. Die Jhrweltung ist ein Meisterwerk Max Tietz. Mit wenigen Zeilen hat sein klüßter Meister die Willkür der Jhrer-Welt, mit klüßter Sinnlichkeit arbeitenden Einbildungskraft aus. Die Verlebung der Jhrweltung ist eine Folge von Episoden, aus der erhabenen Geschichte der nordamerikanischen Kolonisation, des alten Vorkampfes und der Verdrängung der roten Rasse. Nach Hause hat die alte Jndianerinnen ihren Jander nicht verlassen. Die Jhrweltung ist ein Meisterwerk Max Tietz. Mit wenigen Zeilen hat sein klüßter Meister die Willkür der Jhrer-Welt, mit klüßter Sinnlichkeit arbeitenden Einbildungskraft aus.

Sprache
 el. Den
 leinlich
 31 a s
 is eine
 ad von
 einfad.
 id lein
 Nach
 a Gond
 lot des
 lehren.
 oinuen.
 ber. —
 rächtigt
 abellte.
 Gene
 h vor.
 Ading
 zweiten
 ©

hwarz-
 d Kul-
 liegen
 wieder
 e früh
 üdhille
 ie alle
 öhen
 Die
 10.
 gen in

e Steig
 Hodel-
 nhr an
 daher
 r des
 Infälle,
 ple am
 20 f-
 nderen
 a. In
 Appur
 führung
 wurde
 rr ge-

infoits

groher
 bau-
 r Sun-
 badi-
 ed der
 Badi-
 en die
 en lud
 r Prä-
 rektor
 Karst-
 t und
 (Schal-
 selne
 r) und
 werden,

e und
 Weins
 l, die
 4. De-
 3 v r

No:
 die in
 a trap-
 Strü-
 ahgabe
 richtig
 ng des
 n aber
 Ziel-
 tenden
 allten
 hältig-
 r, bah
 ung an
 a u s
 er in
 über-
 er alle
 möglic.
 möglich-
 t, zur
 del ist.
 he der
 hier.

Fis
 d e it.
 u p t.
 h. D.
 seinen
 durch
 n. Sind
 ned-
 id her
 danc-
 in ein
 fähig
 llich
 robu-
 res —
 H. in
 edere



*Helle Freude
 am Weihnachtsabend
 bereitet immer wieder "4711".*

Wenn der Duft der Tannen den Raum erfüllt und festlicher Lichterglanz uns an den Gabentisch lockt, suchen Aller Blicke unwillkürlich nach der schönsten Festgabe — "4711". Zum deutschen Weihnachtsfest gehört dieses echte, nach ur-eigenem "4711"-Originalrezept bereitete Kölnisch Wasser, dessen belebende Kraft, Duft und Frische uns immer wieder aufs neue bezaubern.

Beim Kauf achte man auf die gen. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette).

- Original-Kistchen
 3 Flaschen RM 7.50, 11.25 • 6 Flaschen RM 8.40, 15.—
- Weihnachts-Geschenkpäckungen
 RM 2.40, 3.30, 3.50, 4.50
- Original-Flaschen
 RM 1.40, 2.50, 3.75
- Vorrats-Flaschen
 1/4 Liter RM 5.60 • 1/2 Liter RM 10.— • 1 Liter RM 19.—



4711. Kölnisch Wasser

Festessen Festfreude

Für die Festtage!

Aus eigener Küche Täglich frisch
Huhn- und Gansaspic, Hummerspic
Sülzkoteletten
Gebratene Junge Hähne
Verschiedene Salate

Reklame-Angebot!
Langenbach Goldlack
Jubiläumfüllung
1/4 Fl. 5.25 1/2 Fl. 2.75 3/4 Fl. 1.90
Preise einschl. Steuer

O 2, 10 STEMMER P 6, 20
(Kunststraße) Telefon 23624 (Cafest)

Frischer Malossol-Caviar ausgewogen
in Porzellan
Töpfen. In praktischer Glaspackung
40gr-Glas M. 5.50, 80gr-Glas M. 11.-

Straßburger Gänseleber-Pasteten
Terrine 1.80, 2.75, 3.25, 4.25, 6.00, 7.50
Gänseleberwurst
in kleinen Würsten von 2.50 an

**Gänsebrust, Räucheraal, Nuß- u. Lachs-
Schinken** in klein. Stücken
Nürnberg. Lebkuchen
Spekulatius, Printen, Frische Ananas
Weintrauben, Äpfel, Nüsse

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle:



Holl. Austern - Lebende Hummer
Feinsten Malossol-Caviar
Frische Weinbergsechnecken

Lebende Forellen, Schleien, Karpfen
Hechte und Aale
Feinsten Holl. Winter-Rheinsalm
Ostender Seezungen, Steinbutte und
Rotzungen, Haffzander

Von letzten großen Treibjagden

Hasen

ganz u. zerlegt in jeder Größe

Reh

Keulen u. Rücken in jeder
Größe von M 6.- an

Vorderschlegel M. 1.20

Wildenten Fasanen



Bestgemästete
junge
Fleischgänse
Sopfi-
Fettgänse

Französ. Poularden und Truthähnen
Junge Enten, Hähnen und Capanen
Soppen- und Rauchhühner, Tauben

Frische Champignons und Perlhühner-
Trüffel, Spargelspitzen, Artischocken,
Bleichsellerie

Romaine- und Chicorée-Salat

Spezialität:

Weihnachts-Präsenthörbe

in jeder Preislage und Zusammenstellung

Großes Lager in Schaumweinen, franz.
Champagner, allen echten Likören,
Obst- und Gemüse-Konserven

J. KNAB Q 1, 14

Telephon 30269 Inn.: Max Knab

Praktische Weihnachts-Geschenke!

1a. Schwarzw. Kirschwasser, 50% gut abgelaug.
Marke **Rosenthaler**
1a. Schwarzw. Zwetschgenwasser, 50%
1a. Schwarzw. Himbeergeist, 50%
Feinster Schwarzwälder Edelkirschehhör
besonders preisw. 1/4 Fl. 4.50 Mk., 1/2 Fl. 2.50 Mk.
Diese 4 Spezialsorten in der bekannten her-
vorragend. Qualität sind aus eigener Brennerei
im badischen Schwarzwald

Prima Weinbrände

1/4 Fl. 2.95, 2.50, 2.80, 4.75, 5.00, 6.00 Mk. u. höher

Besonders empfehle ich

Asbach, Filsberg 1/4 Fl. 4.99 Mk., 1/2 Fl. 2.49 Mk.

Reiche Sortierung in 1a- u. 2a. sortl. dichter **Liköre**
teils zu reduzierten Preisen.

Große Auswahl in Flaschenweine

als bes. preiswert **Zeller Schwarz, Herrgott**
Läuterlasche Mk. 2.50 exkl. Glas

St. Martiner, Literfl. Mk. 1.90 exkl. Glas

Kellistadter Saumagen, Literfl. Mk. 2.40 exkl. Gl.

Originalabfüll. Winzerverein m. Korkbrand.

Südweine, Rotweine, Bordeaux
Schaumweine (Kopferberg, Hinkel, Rath, etc. usw.)

D 1, 1 ZERR Telefon 26477
Feinkost - Schwarzwalderzeugnisse
Lieferung auf Haus. Versand auch nach auswärt.

Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle:

Winterreinsalm, Ostend. Seezungen, Turbots, Hummer,
holl. Austern, feinsten Malossol.

Rehrücken und Schlegel in allen Größen, große Wald-
hasen, Fasanen, Wildenten, französische Poularden
Welschhähnen, feite und Bratgänse, Enten.

Gänseleberpasteten und Gänseleberwurst.

Frische Trüffel, Champignons, Tomaten, Artischocken,
Chicorée, Kopfsalat, engl. Sellerie, Ananas.

Großes Lager in Schaumweinen, französ. Champagner
allen echten Likören, Obst- und Gemüse-Konserven

Delikatesskörbe.

FRIEDRICH WEYGAND

C 1, 12 Telefon 20820 C 1, 12

Kolonialwaren Feinkost
M 2, 9 Tel. 31512

Jacob Uhl

das Haus der guten Qualitäten
Gegründet 1800

empfiehlt seine Spezialitäten wie:

Kaffee - Tee - Kakao

Obst- und Gemüse-Konserven

Weine - Schaumweine - Südweine

In- u. ausl. Liköre namhafter Firmen

Selner-Punsche

Feine Delikatessen in reicher Auswahl

Delikatess-Körbe

in anerkannt geschmackvoller Ausführung

Prompte Lieferung frei Haus nach allen Stadtteilen

Unsere Weine geben Ihnen volle Zufriedenheit!

Wir empfehlen: Preise per 1/2 Fl. Preise per 1/2 Fl.

Spanische Rotweine, garantiert naturrein:	Rancio, Stärkungswein, sehr alt	2.20 Mk.
Cataluna, guter Tischwein	Mansanilla (Carmenwein)	4.-
Priorato, sehr voll	Asti di Canelli, extra (nur offen)	2.50
Alentejo, alt, kräftig	Original Mars la „Leone-Rallor“	2.50
Rioja, bordeauxartig, bester	Echte Vino Vermouth di Torino	2.-
spanischer Tischwein	„Martinezzi“	2.-
Sarreal, Schillerwein, sehr mild	Original Douro Port, alt, rot, weiß	3.40
Spanische Weißweine, garantiert naturrein	Original Insel Madeira „Welsch“	4.-
Panada, milder Tischwein	Orig. Insel Samos „Hera“, alte Krnte	2.50
Mancha, fein Bouquet	Orig. Tokayer Ausbruch, 1941er, süß	6.-
Mancha alt, extra	Original Tokayer Ausbruch, 1923er,	7.-
Oliarda, feiner Tischwein	voll süß	7.-
Mancha süß, neuternes Typ	Sämtliche 32 Qualitäten sind auch	offen zu haben.
Italienischer Tischwein:	— Preise per Liter wie für 1/2 Flasche —	
Chianti Pomino, mit Flasco	Großes Lager in deutscher Weine offen und	in Flaschen, sowie Sekt, Weinbrand, Liköre etc.
Spanische, Italienische, Portugiesische,	Bei Abnahme von 5 Flaschen oder 5 Liter	aufwärts (auch von verschiedenen Qualitäten)
Griechische und Ungarische Dessertweine:	gewähren wir	10 Prozent Rabatt.
Malaga, gold und dunkel,	Direkter Import	Qualität ist unsere Stärke.
feine, alte Qualität		
Tarragona, alt, extra Qualität,		
gold und dunkel		
M. stela, alt, superior, gold u. dkl.		
Moscatel, extra		
Original Sherry (Jerez), sehr alt,		
süß und trocken		

Spanische Bodega „Valencia“
R 3, 1 Inhaber Francisco Vallés. MANNHEIM Tel. 27292 R 3, 1

Gänseleberpasteten

In schöner Weihnachtspackung
Terrine M. 1.70 2.20 3.20 4.30 5.20
8.50 10.50 u. 13.-

Gänseleber-Pastetenwurst Gänsebrüste
Blätterteig-Pasteten, gefüllt mit Gänseleber und Fleisch Stück M. 1.60
Erstklassige Thüringer und Braunschweiger Wurstwaren
ff. Aufschnitt ff. Aufschnitt
Räucheraal, Kaviar, Kronen-Hummer, Japan-Hummer Dose von 1.70 an

L. Schmidt-Berner

O 4, 7 Planken MANNHEIM Planken O 4, 7

Der Einkauf von
Weihnachtsgänsen u. Geflügel
ist
Vertrauenssache.
Kaufen Sie im Spezialhaus
L. Bauer, F 2, 17, Geflügelhandl.
Telephon 270 78.

Auf dem Wochenmarkt
Weihnachtsgänse
und anderes Geflügel
Friedr. Gewehr, Neckarau
Luisenstraße 11 Tel. 46931

Carl Kuenzer
Tel. 26271 D 1, 10
Spezialhaus für
Weine
Schaumweine
Südweine
Cognac, Liköre
Punsche
Edelbranntweine
Bestellungen auch nach auswärts
werden prompt ausgeführt.


... und Bestecke
Bruckmann
Wellner
sowie andere fa. Fabrikate
von Rückels
vom Vogel
Rehausbogen 12 gepr. 1841

Für die Festtage
empfehle
Mastgänse, franz. Poularden
Welsche, Enten, Hähnen
Reh: Rücken und Schlegel
Hasenbraten, Fasanen
ungesalz. Astrachan - Caviar
Hummer, Austern
lebende Forellen, Rheinsalm
Karpfen, Seezungen usw.
Straßburg. Gänseleberpasteten
Delikateß Körbe
in allen Preislagen
Theodor Straube
N 3, 1 Tel. 30172

Wirtschafts- und Handelszeitung

Der Verkehr mit dem Schuldbuch

Formvorschriften

Oft nach Eintragung der Guthaben aus dem Kriegsschadenshaftgesetz ins Reichsschuldbuch fehlte ein lebhafter Verkehr in diesen Forderungen ein, teils als Verkäufe, teils als Verpfändungen.

Das Schuldbuch ist infolge der Inflation aus der Mode gekommen; an Bedeutung gewann es erst wieder durch die Abfindungsanleihen, die bis auf die Kriegsschäden bisher die einzig eintragungsfähigen Ansprüche waren. Es ist deshalb auch nicht zu verwundern, wenn hinsichtlich der Umsätze auf dem Schuldbuchkonto über die in Frage kommenden Formvorschriften Unkenntnis besteht. In der Regel ist man der Ansicht, daß der eingetragene Betrag mit großen Umständlichkeiten und Kosten verbunden sei. In der Tat kann davon keine Rede sein, wenigstens vorläufig nicht.

Da es sich beim Schuldbuch um eine nur in Berlin bestehende öffentliche Behörde handelt, die Gläubiger sich somit über das ganze Reich verteilen und wohl durchweg den Beamten unbekannt sind, läßt sich eine Prüfung des Antragstellers, sei es für Verkäufe, sei es Lombardierungen, nicht umgehen. Dierfür gibt es zwei Möglichkeiten. Zunächst die Beglaubigung wieder unterschieden in notarielle oder durchweg öffentliche, welche sich nach § 129 BGB. richtet; es kann also jede zuständige Behörde die Beglaubigung vornehmen, das wären also in erster Linie Gerichtsschreiber, Bürgermeister, Pfarrer usw., was nach dem Vorteil dar, daß hier kaum oder nur geringere Gebühren als bei Notaren erhoben werden.

Wesentlich einfacher ist aber, wenn man persönlich in Berlin erscheint oder durch Behörden seinen Antrag einreichen läßt, wofür in Frage kommen die Reichsbankkassen, die Finanzkassen und vor allem auch die Sparkassen. Es ist nämlich hier eine Beglaubigung nicht erforderlich. Der aufnehmende Beamte überzeugt sich nur aus dem Paß oder bei

Sparkassen nach dem Sparbuch oder dergl. von der Richtigkeit der angegebenen Gläubigerrechte.

Man sieht also, daß die Formvorschriften wirklich sehr einfach sind und von einem sonst bei Behörden, zumal beim Geldverkehr, leider zu beobachtenden Bürokratismus nicht zu bemerken ist.

Was nun die Gebühren anbelangt, so wurden vor dem Krieg kleinere Buchungsgebühren erhoben; in der Inflation war das mit Rücksicht auf den geringeren Wert der Forderungen, vornehmlich Kriegsanleihen, nicht mehr durchführbar. Der Reichsfinanzminister ordnete daher 1923 die gänzliche Gebührenfreiheit an. Dabei ist es bis heute geblieben.

Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß hier eine Änderung eintritt. Wenn auch die Abfindungsanleihen einen Wert haben, sie sind trotzdem nur unbedeutende Posten; es konnte daher auch bei diesen von der Erhebung abgesehen werden. Die Schuldbuchforderungen aus Kriegsschäden stellen dagegen einen Betrag dar, bei dem sich die früher üblichen Kosten von 0,75 M. pro 1000 M. Buchung lohnen. Man muß nämlich davon ausgehen, daß die ungeheuren Umsätze die heute durch das Hin und Her der Käufe und Lombardierungen verursacht werden, eine erhebliche Vermehrung der aus Reichsmitteln bezahlten Beamten bedingt. Das Schuldbuch ist aber kein Kontokorrent, auf dem man auf Kosten der Allgemeinheit beliebig viel Umsätze vornehmen kann. Daran ändert auch nichts, daß die Eintragung der Forderungen zwangsweise geschieht, d. h. also, daß den Gläubigern ihr Guthaben ohne eigenen Willen nicht in Wertpapieren oder bar veräußert wurde. Höchstens ließe sich Freiheit für eine einmalige Buchung, Verkauf oder Verpfändung rechtfertigen.

Wenn auch der Berliner Kassenverein für die an der Börse getätigten Umsätze schon eine Vereinfachung geschaffen hat, so ist natürlich die Benutzung dieser Einrichtung kein Zwang.

Wachsende Konkurrenz des Kraftwagens für den Verkehr der Reichsbahn

Mit wachsender Aufmerksamkeit verfolgt die Reichsbahn die aufstrebende Entwicklung des Kraftwagenverkehrs und seine Konkurrenz für den Personen- und Güterverkehr. Bereits vor längerer Zeit hat ein von der Reichsbahn zur Prüfung dieser Frage eingesetzter Ausschuss berichtet, daß dem Unternehmen durch den Wettbewerb des Kraftwagenverkehrs ein jährlicher Einnahmeverlust von 100 Mill. M. für den Personen- und von 150 Mill. M. für den Güterverkehr entsteht, der bei normaler Aufwärtsentwicklung des Kraftwagenverkehrs bis 1933 auf jährlich insgesamt 400 Mill. M. anwachsen dürfte.

Der Wettbewerb für die Reichsbahn geht dabei einerseits von den deutschen Kraftwagen-Gesellschaften aus, die in der Kraftverkehr-Deutschland G. m. b. H. organisatorisch zusammengefaßt sind, ferner aber auch von dem Verkehr ausländischer Kraftfahrzeuge im Gebiet des Deutschen Reiches, die also Personen und Güter im zwischenstaatlichen Verkehr befördern.

Die deutschen Kraftverkehrsgesellschaften weisen stark steigende Verkehrszahlen auf; sie leisteten im Personenverkehr im ersten Halbjahr 1933 insgesamt 15,37 Mill. km, bezw. 32 v. H. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres und beförderten dabei 11,67 Mill. Personen (+ 49 v. H.) gegenüber dem ersten Halbjahr 1932 und 64,5 v. H. gegenüber der Gesamtleistung von 1932, in welchem Jahre 49,28 Mill. Personen befördert wurden. Für das Gesamtjahr 1933 wird mit einer Beförderungslistung von rd. 70 Mill. Personen gerechnet.

Im Güterverkehr legten die Kraftverkehrsgesellschaften im ersten Halbjahr 1933 4,10 Millionen Kilometer zurück. Ingesamt leisteten sie im ersten Halbjahr 1933 rd. 20 Millionen Wagenkilometer. Mit dieser Leistung haben sie sich an die Spitze aller dem öffentlichen Ueberlandverkehr dienenden Unternehmungen Deutschlands gestellt. Am 30. Juni d. J. betrieben sie 451 Personenlinien mit 7768 km Streckenlänge und verfügten über 1075 Kraftomnibusse (33 v. H.).

Weniger bedeutungsvoll ist a. Z. noch der Wettbewerb der ausländischen Fahrzeuge, die in erster Reihe dem Personenverkehr dienen. Ihre Zahl hat sich im Rekordjahr 1927/28 um rd. 40 v. H. auf 74 133 Personen- und 7823 Kraftwagen erhöht (1925/26 waren es nur 80 237 Personen- und 4042 Kraftwagen). Aber auch die steigende Tendenz des ausländischen Kraftwagenverkehrs in Deutschland muß sich für die Reichsbahn auf die Dauer als empfindliche Einnahmeverminderung namentlich auf dem Gebiete des Personenverkehrs auswirken. Die zunehmende Motorisierung des Verkehrs in Deutschland und Europa wird der Reichsbahn zwar nicht recht sein, dagegen unternehmen wird sie aber ernstlich nicht können. Im Gegenteil, ihre Tarifpolitik wirkt eher förderlich auf den Automobil-Personen- und Güterverkehr ein, der sich nicht von Monopol Tendenzen gänzlich lassen kann.

Abschluß der AG. Kühle, Kopp & Kausch Frankfurt

Reingewinn 190 968 M. — 7 v. H. Dividende

Nach dem Geschäftsbericht hat die Verlesung der Geschäftsberichte im Berichtsjahre angefallen. Das Werk war in allen Abteilungen im Geschäft. Das Auslandsgeschäft hat sich erfreulicherweise belebt, der Umsatz konnte erhöht werden. Die Preise waren nach wie vor bei steigenden Rohmaterialpreisen und Löhnen gedrückt. Die außerordentliche Belastung der Wirtschaft infolge der immer steigenden Ausgaben für Steuern und soziale Lasten läßt das an sich gute Geschäftsergebnis nicht zur Auswirkung kommen. Bei schlechtem Geschäftsgange werden diese Lasten nicht tragen können.

In der Bilanz sind fällige Grundstücke unverändert mit 304 755 M., Gebäude mit 400 400 (404 100) M., Forderungen und Wertpapiere mit 68 481 (68 951) M., Maschinen mit 808 000 (826 500) M., Kasse mit 5430 (6779) M., Wechsel und Schecks mit 20 512 (24 298) M., Schulden mit 1 089 578 (1 007 840) M. und Warenvorräte mit 605 648 (557 790) M. Anhangende sind bei einem U.S. von 1,6 Mill. M. und 100 000 M. geschuldeten Rücklagen-Gläubiger mit 208 109 (141 850) M. an U.S. Bei einem Kapitalrücklageüberschuss von 1 025 940 (1 227 781) M. belaufen sich die Abgrenzungen auf 731 977 (527 659) M. und die Abschreibungen auf 89 195 (90 477) M. Aus dem Reingewinn von 190 968 (132 794) M. gelangt eine Dividende von 7 v. H. zur Ausschüttung, während nach den üblichen Rückstellungen und sonstigen Zuwendungen 8000 (6500) M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ueber die Aussichten im neuen Geschäftsjahr wird folgendes ausgeführt: Der in das neue Geschäftsjahr übergenommene Auftragsbestand ist und bleibt für die nächsten Monate. Anschließt der rückläufigen Konjunktur und der Auswirkung der letzten Zinssteigerungen im Rheinland und Westfalen, dem schlacken Abgabebereich, läßt sich ein vorläufiger Urteil über das laufende Geschäftsjahr nicht abgeben.

Abschluß der Scheideanstalt

Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Roessler, Frankfurt a. M. — 3 v. H. Dividende

Nach dem Geschäftsbericht habe auch das abgelaufene Geschäftsjahr 1932/33 wieder gezeigt, daß die aus der Kriegszeit gelieferten Geschäfte und Verhältnisse über Konsumtionsminderungen sich fast gewandelt habe. Der Umsatz hat sich dagegen erhöht, und daher ist es möglich geworden, trotz der allgemein steigenden Preise und Umwälzungen, steigender Rohmaterialkosten, einer weitgehenden der öffentlichen Hand und der Ansprüche für Verpfändung wieder ein beträchtliches Ergebnis vorzutragen. Der Produktionsbedarf ist auf eine noch größere Ausdehnung bedingt und die letzten längeren Zeit unternommenen U.S. und Abgaben in beträchtlichem Maße fortgesetzt werden. Der vorliegende Status des Geschäftsjahres ist deshalb bekanntlich am 30. Oktober 1932 eine Kapitalerhöhung von 2,4 Mill. M. auf 20 Mill. M. beschlossen worden. Die Einlagen sind dieser Kapitalerhöhung und die aus Amerika zu erwartenden Erlöse abgetragene werden die Durchführungen des großen Programmes der Geschäftstätigkeit ermöglichen. Die verschiedenen Abteilungen haben sich durchweg betrieblich gezeichnet.

Bei weiter fortwährendem Geschäftsgang könnte für das jetzt abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine angemessene Dividende (v. H. v. H.) zu erwarten sein. Von den, vor der Geschäftsklausur beschlossenen Vorkaufkassen waren bei Beginn des Geschäftsjahres noch 888 Stück vorhanden. Davon wurden im Jahre 1932/33 477 Stück auf Grund eines mit der Reichsbank im Jahre 1932 abgeschlossenen U.S. abgetrieben. Die verbleibenden 411 Stück Vorkaufkassen sind in der Bilanz nicht bewertet. Es würde einen erheblichen Vorkaufkassen Bestand von 1,025 (0,988) M. zu dem ein wenig erhöhter Reingewinn von 2,078 (2,546) M. verbleibt. Hieraus werden bekanntlich wieder 3 v. H. Dividende auf 2,4 Mill. M. und 3 v. H. auf 6,000 Vorkaufkassen verteilt und 0,10 v. H. vorgetragen.

In der Bilanz erscheinen Gläubiger für den Betrag von 35,074 (30,204) M., andererseits belaufen sich Schulden in vorstehendem Ausmaß auf 31,288 (20,000) M. Die Bilanz ergibt sich auf 12,486 (19,781) M., darunter 9,115 (7,997) M. Baraktiva und 3,371 (2,784) M. Schecks, Wechsel, U.S. um, Wertpapiere und Wertgegenstände auf 6,754 (5,601) M. Die Bilanz ergibt sich auf 0,788 (0,988) M., Kasse auf 0,709 (0,606) M., Anlagen sind mit 11,928 (10,219) M. bewertet.

* Von der Rheinisch-Westfälischen AG. Freiburg i. B. Die erstmalig am 30. November 1932 im Neben gerichteten Schuldenland- und Gesellschaft ist nunmehr getrennt endgültig getrennt worden. Die Umstellung von der ursprünglich notwendig erschienenen Zweckgründung auf die einfache Simultangründung ist dadurch möglich geworden, daß die Gesellschaft die Distanzgesellschaft AG. Mannheim, Filiale Freiburg den bestehenden Gesellschaften als U.S. Grönder beigesteuert ist. Grönder der Rheinisch-Westfälischen AG. sind nunmehr die Stadt Freiburg, die Gesellschaft für Bodenbau GmbH, Freiburg, Badische Bau- und Eisenindustrie AG., Mannheim, Filiale Freiburg, Badische Bau- und Eisenindustrie AG., Mannheim, Filiale Freiburg, Badische Bau- und Eisenindustrie AG., Mannheim, Filiale Freiburg.

AG. Farben-Beziehungen zu Enfa?

Die seit längerer Zeit umlaufenden Gerüchte über Schaffung enger Beziehungen zwischen der AG. Farbenindustrie und der belgischen Kunststofffabrik Enfa haben sich zu bestätigen. In diesen Tagen waren in Ludwigshafen Verhandlungen die auf eine engere Zusammenarbeit beider Gesellschaften hinzielen, wobei auch eine Art Kooperationsvertrag an der Enfa vorliegen ist. Von der AG. Farben-Verwaltung sind keine Mitteilungen über das Angebot vorliegen, sind keine Verhandlungen notwendig. Die AG. Farbenindustrie hat die belgische Kunststofffabrik Enfa, die sich in der belgischen Hauptstadt Brüssel befindet, übernommen. Die Enfa hat bekanntlich in freundschaftlichem Verhältnis zum belgischen Konzern, der aus einem Aktienpaket von 5,5-6 Mill. Gulden besteht. Die AG. Farbenindustrie hat die belgische Kunststofffabrik Enfa, die sich in der belgischen Hauptstadt Brüssel befindet, übernommen. Die Enfa hat bekanntlich in freundschaftlichem Verhältnis zum belgischen Konzern, der aus einem Aktienpaket von 5,5-6 Mill. Gulden besteht. Die AG. Farbenindustrie hat die belgische Kunststofffabrik Enfa, die sich in der belgischen Hauptstadt Brüssel befindet, übernommen. Die Enfa hat bekanntlich in freundschaftlichem Verhältnis zum belgischen Konzern, der aus einem Aktienpaket von 5,5-6 Mill. Gulden besteht.

* Rheinische Gold- und Silber-Scheideanstalt Mannheim. Die Gesellschaft eröffnet im Anhangsteil eine Aufzählung von U.S. und Vorkaufkassen, woraus sich Interessen ergeben.

* Badische Maschinenfabrik Karlsruhe. Dem Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß es trotz Verflechtungen in den Auslandsmarktspreisen, leider nicht das gewünschte Ergebnis gebracht hat. Der Umsatz weist einen Betrag von 22 103 M. aus. Hierzu kommt die notwendige Tilgung der entfallenden Verluste, die sich hauptsächlich auf den Verkauf von Maschinen im Geschäftsjahr 1932/33 in Höhe von 7 000 M. auf insgesamt 29 103 M. belaufen. Die im Bericht noch betont wird, haben die Exportpreise unter dem Druck der französischen u. italienischen Konkurrenz. Im Auslandsgeschäft hätte man sich ebenfalls für Preisnachlässe entschließen müssen, um mit dem Ausland konkurrenzfähig zu bleiben.

* Wasser- und Schmelzwerk Hildesheim AG. Die in Düsseldorf abgehaltene ordentliche 99. geschäftliche Rechnungsjahresrechnung für den 30. Juni 1933, der einen in der Bilanz auf 29 000 M. anwächst, und desgleichen diesen Bericht auf neue Rechnung vorzutragen. Die Verträge der Gesellschaft ruhen bekanntlich seit Juli 1933.

* Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Carlmann AG. — Eintrag gegen die sächsische Aktienabstimmung. Der als Führer der Opposition bei der AG. bekannte Rechtsanwalt Dr. Walter Berg, Stuttgart rufte die Aktionäre der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Carlmann AG. in einem zusammenfassenden U.S. auf. Grund dazu ist die Abgabe der Verwalter, das Aktienkapital von 18 118 500 M. bei einem Gesamterlös von 7 104 138 M. im Verhältnis 1:1 auf 8 014 362 M. zusammenzusetzen, also um 10 Millionen M. zu erhöhen. Der Zusammenstoß der Aktionäre liegt darauf, die Verluste der letzten Jahre und die Nationalisierungskosten nicht allein den Aktionären aufzubürden zu lassen, sondern im Hinblick auf den Grundbesitz, die Produktion und den Verkauf der AG. ein für die Aktionäre günstiges Zusammenrechnungsverhältnis zu erreichen.

?? Siemens-Bilanzfragen. Die Bilanzfragen des Siemenskonzerns begannen schon nachmittags. Sie werden fortgesetzt und endigen mit der AG. Bilanz bei Schuder. Wenn auch angeblich der endgültige Dividendenbescheid von Siemens z. D. nicht die Höhe in Höhe von 14 v. H. erwartet, noch nicht bekannt, so wird immerhin erwartet, daß neben der Verleumdung von 14 v. H. über der feiner verantwortlichen Stelle Eingang finden werden ist.

* Adam Opel AG. in Rüsselsheim. — Es können keine Amerikaner-Verhandlungen. Zu erneut auftauchenden Gerüchten, daß wieder Verhandlungen der Opel-Werke mit den General Motors aufgenommen werden sollen, erklärt Geheimrat H. von Opel, daß diese Gerüchte lediglich Grundlosigkeiten sind. Es ist in feinerleitschliche Verhandlungen gepflogen worden. Naturgemäß habe man sich bei den verschiedenen internationalen Automobilabstimmungen über Vorkäufe innerhalb der Automobilindustrie unterhalten. Dabei könne aber von irgendwelchen festen Abschlüssen oder einer Abfertigung an solchen nicht die Rede sein. Die Opel-Werke würden bereit sein, zum letzten Male an diesen Gerüchten in bestimmter Form Stellung zu nehmen.

* Rheinisch-Westfälische Stahl- und Eiswerke und Hammer- und Walzwerke. — Bilanzfragen Anfang Januar. Wie man aus Geschäftsberichten hört, ist nunmehr beschlossen worden, die Bilanzfragen der beiden in Interessensgemeinschaft verbundenen Unternehmen Anfang Januar ab abzuschließen. Die Auftragsbestände sind bei beiden Unternehmen gut. Es läßt sich jedoch noch nicht übersehen, ob man doch vielleicht auf einer Dividende von 30-35 v. H. absehen wird, wie bei Hammer- und Walzwerke in der Bilanz (siehe Bericht) oder ob man es bei der Vorjahrdividende belassen lassen wird.

* Das Fortbringen der U.S. im internationalen Elektrizität. Eine amerikanische Finanzgruppe bemüht sich, wie dem B. T. aus London gemeldet wird, die United River Plate Telephone Company. Die im Jahre 1930 von einem amerikanischen Konzern erworben worden ist, kündigt zu erwerben. Das außerordentliche Kapital der Gesellschaft beträgt 6,28 Mill. Pfund, und als Konkurrenz wird von den Amerikanern 12 Pfund Sterling für eine Kapitalerhöhung geboten, also insgesamt etwa 15 Mill. Pfund. Es ist noch sehr fraglich, ob die Angebots der amerikanischen Gruppe angenommen werden, da sie nach Meinung der englischen Aktionäre der United River Plate Telephone Company, keineswegs der Bedeutung des Unternehmens und ihrer Einkünfte entspricht. Immerhin sind die amerikanischen Bemühungen zum Erwerb eines europäischen Unternehmens in Südamerika, welches auf dem weiteren Interessensgebiete der elektrotechnischen Industrie sehr bemerkenswert.

* In den Jahreshauptversammlungen der Gewerkschaften, namentlich in Duisburg. In der Duisburger Versammlung legte der Leiter, Hauptdirektor v. D. Bachmann Duisburg, einen vorläufigen Bericht vor. Danach würden sich die Arbeiter im Falle einer günstigen Einigung auf insgesamt 1 200 000 M. belaufen. Die mit 110 000 M. angelegten fertigen und halbfertigen Waren sind wegen Überlegung in dem Status nicht demontierbar. Für den Fall eines Konkurses glaubte der Versammlungsleiter, eine Bewertung der Waren in Höhe von nur 100 000 M. in Aussicht stellen zu können, von dem die Jahresleistung von 700 000 M. noch abzuziehen wäre, so daß 600 000 M. übrig bleiben würden, die durch bevorstehende Verzinsungen an Wähler und Geschäftlichen um aufgezinst werden dürfen, so daß die nichtberechtigten Gläubiger leer ausgehen würden. Ein bestimmter Vorstoß konnte der Gläubigerversammlung noch nicht unterbreitet werden. Es ist zunächst ein Gläubigerantrag eingereicht worden. Die gesamte Masse wird einem Treuhänder, zu dem Hauptdirektor v. D. Bachmann ernannt wurde, zur schrittweisen Verwertung übertragen. Es soll in Kürze eine neue Gläubigerversammlung stattfinden, der dann bestimmte Vorschläge unterbreitet werden sollen.

* Ausbreitung der japanischen chemischen Industrie — eine Abwehr gegen die zunehmende deutsche Einfuhr. Zur Entwicklung der chemischen Industrie im fernsten Osten hat der Verwaltungsrat der japanischen Chemikalienindustrie beschlossen, mit einem Kapital von 10 Mill. Yen eine Tochtergesellschaft für die Arbeit in China zu schaffen. Diese neue Gesellschaft soll in der Provinz Anhwei in Nordchina eine chemische Industrie errichten, um eine bestimmte Stellung auf dem chinesischen Markt einzunehmen. Die japanische chemische Industrie befindet sich infolge der zunehmenden Einfuhr deutscher, britischer und amerikanischer Chemikalien in sehr schwieriger Lage. Das japanische chemische Geschäft bedingt, in erster Linie zwei Kalkinstitute, ferner eine Fabrik zur Herstellung von Sodaasche, und zwar in Kure, in Ostjapan sowie Andan zu errichten. Diese Unternehmungen sollen völlig unabhängig von der japanischen chemischen Industrie in China arbeiten.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Vergleichsverfahren: Erstinstanz: Joseph Lang, Maschinenfabrik in Mannheim, Industriehafen, (Vertrauensperson: Rechtsanwalt Dr. Blum in Mannheim, Otto-Weberstraße 47. — Darm. Otto Ludwig, Inhaber eines Barwarengeschäfts in Mannheim, Qu. 7, 10. Vertrauensperson: Otto Stadtmüller, Inhaber eines Treuhandbüros in Ludwigshafen a. Rh., Prinz-Bismarckstraße 40.) — Aufgehoben: Glasfabrik, Wetzlar, und Rheinische in Eilenberg, Röhren- und Handballgeräten, in Mannheim, P. 2, 15. (Nach Beilegung des Vergleichs aufgehoben). — U.S. Dankowski, Lederhandlung in Mannheim, U. 1, 4. (Nach Beilegung des Vergleichs aufgehoben). — Max Werner, Lederwarengeschäft Offenbach, Mannheim, P. 3, 8. (Vergleichsverfahren nach Beilegung des Vergleichs aufgehoben).

Konkurse: Franz Hoff, Schneidermeister in Mannheim, Amnoldstraße 5. (Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Heinrich Mayer, Mannheim, B. 2, 7).

Mannheimer Produktentafel

Die Karte verleiht sich per 100 Mio. netto abgezinsten Mannheimer mit Graf. Adolberts AG. sämtliche Verleihenungen vom 20. Dezember 1933

Wagen, incl. ausl.	23 25	Rubber-Güter	30, —	32, —	*Warenmarkt	33, —
Wagen, incl. ausl.	30, —	Wagen-Güter	26,25	25 75	*Warenmarkt	29, —
Wagen, incl. ausl.	32 50	Wagen-Güter	20, 75	20, 75	Warenmarkt	29, —
Wagen, incl. ausl.	32, 25	Wagen-Güter	12, —	12, —	Warenmarkt	13 75
Wagen, incl. ausl.	25, 25	Wagen-Güter	12 25	12 25	Warenmarkt	—
Wagen, incl. ausl.	25, 25	Wagen-Güter	4,80	5,20	Warenmarkt	—
Wagen, incl. ausl.	—	Wagen-Güter	4, —	4,00	Warenmarkt	—

Verliner Metallbörsen

für 100 kg	18 20	Warenmarkt	10 20
Warenmarkt	138 2 137 5	Warenmarkt	350, —
Warenmarkt	43 75 43 50	Warenmarkt	85,50 85,50
Warenmarkt	53 50 53 75	Warenmarkt	78,50 78,50

Condener Metallbörsen

Warenmarkt	10, 20	Warenmarkt	20, 75
Warenmarkt	62, —	Warenmarkt	75,25 75,25
Warenmarkt	78,25 68,15	Warenmarkt	234,5 233,8
Warenmarkt	68,25 68,15	Warenmarkt	223,7 223,7
Warenmarkt	75,25 75,25	Warenmarkt	224,5 223,7
Warenmarkt	74, — 74, —	Warenmarkt	228,0 228,0
Warenmarkt	98, — 98, —	Warenmarkt	234,7 234,7

Statt besonderer Anzeige

Unser lieber, guter Vater, Großvater, Onkel und Schwager

Wilhelm Volz

Ist heute nachmittag im Alter von 83 1/2 Jahren sanft entschlafen

In tiefer Trauer:

- Emil Volz und Frau
Friedr. Volz und Frau
Franz Volz und Frau
Hans Volz und Frau
Frau Prof. Wilhelm Volz Wwe.
und 10 Enkel

Mannheim, Berlin, Unterkochen, Karlsruhe,
Seckenheimerstr. 14 den 20. Dezember 1928

Die Feuerbestattung findet am 22. Dez. 1928, nachm. 2.45 Uhr statt

Trauer-
briefe

schnellste
Herstellung

Druckerei
Dr. Haas

16, 2

Telefon 24 044
4945, 24 051
24 052, 24 053

Für Weihnachten!
Mehr Diwans

In allerbest. Ver-
arbeitung, weit unter
Preis abzugeben.
Zahlungserleichterung
Grüßfeld,
Vollhergelsstr. Q 4, 7
*1201

Die große Überraschung



von
I. Kupfermann-Preis

Unser Lichtfest-Preisrätsel

erfreute sich hier ungeheurer Beteiligung. Der beste Beweis
für unsere allgemeine Beliebtheit sind folgende Rekordzahlen:

Wir machten in der Zeit vom 27. Nov. 1927 bis 27. Nov. 1928

5855 Lieferungen (also täglich ca. 20) in

286 Orte (in Baden, Pfalz, Hessen, Rheinland etc.)

Laisaden-Reklame!

Die Zahlen sprechen für unsere einzigartige Leistung!

Preisverteilung:

- 1. Preis: 1 Kompi, Speisezimmer, eiche gebeizt m. Tisch und Lederstühlen, Herr Hans Jakob
Mutter, Heidelberg, Kronprinzenstr. 19 (584:275)
2. Preis: 1 formschöner Bücherständer, 3tätig eiche gebeizt, Herr Fritz Keller, Mutterstadt,
v. d. Tannstr. 5 (580:300)
3. Preis: 1 elegantes Bettchaiselongue mit Möbelstoff, Herr Wolfgang Kramer, Kleinstadt-
hausen (5550:300)
4. Preis: 1 moderne Fingerringe eiche mit Facettenspiegel, Herr Hans Hauswirth, Neustadt,
Kurfürstenstr. 17 (583:253)
5. Richard Kennel, Kettwiler, 6. Jakob Lindy, Jggelheim, 7. Karl Grub, Kaiserslautern,
8. Lina Hack, Kandel, 9. Fritz Urban, Bad Dürkheim, 10. Emil Kies, Germersheim, 11. Paul
Reinacker, Neckarau, 12. Elias Grün, Neustadt, 13. Karl Styrer, Zweibrücken, 14. E. Wefel,
Bad Dürkheim, 15. Gertrud Otto, Mannheim, 16. A. Kestler, Mannheim, 17. Kath. Mausmann,
Alborsweiler, 18. P.H. Heller, Kirrlach, 19. Anna Sa zberger, Mannheim, 20. H. Raquet,
Zweibrücken, 21. Frau Peter Hornuth, Neckarhausen, 22. Joh. Kennel IV, Niedermohr,
23. Erich Möller, Weibheim, 24. Elias Kapitza, Vierheim, 25. Frau Anna Günther, Kaisers-
lautern.

Kupfermann - allen voran:

- ca. 200 Schlafzimmer in allen Holzarten von RM. 1325.- bis 347.-
ca. 120 Wohnküchen, 13teilig, naturlasiert v. RM. 545.- bis 231.-
ca. 50 Wohnzimmer mit herrlich. Holzstühlen von RM. 1095.- bis 454.-
ca. 30 Herrenzimmer m. Schreibsess. O-Tisch v. RM. 955.- bis 396.-

Bequemste Teilzahlung gestattet!
Autolieferung allerorts frei Haus!
Ca. 4000 qm Meier Aufstellungs- und Lagerräume
Ratenabkommen mit der Bad. u. Bayr. Beamtenbank

Kostenlose Lagerung
bis 2 Jahre.

MÖBEL

Mannheim, F 4, 1-3
14 Schaufenster

Zweiggeschäft:
E 4, 1 (Planken)

KUPFERMANN

Das Möbel-Kaufhaus für Jedermann.

Fordern Sie kostenlos unseren Jubiläums-Katalog Nr. 23
Auswärtige Fahrtvergütung! Jeder Käufer erhält ein wertvolles Geschenk!

Ortsansässige Vertreter überall gegen hohe Provision gesucht

Wiederverkäufer erhalten Höchstbatt.

Sonntag den 23. Dezember geöffnet.

Freude
bereitet
Ihnen
der
Teppich

von
BRYM
Ellenbethstraße 1
am Friedrichsplatz

Jungen gefasht!
Das Fräulein sowie
weitere Jungen des
Annammentheaters u. a.
12. u. 9.15 Uhr, vor
N 4, 0 bitte ich höflich
ihre Abreise anzuzeigen.
Gg. Hilbert, N 4, 6.
*1189



Es ist keine Kunst

edelstein gefasht zu sehen, wenn Sie bei Bedarf
eine Kordone ohne die richtige Zubereitung
wählen. Insignien unserer Leinwand sind
nicht in eine gute Qualität, moderne
formen, niedrige Preise! Bitte zu kaufen.
Firma, Einzel:

Ulster, Paletois, Anzüge
Mk. 22.- 32.- 42.- 55.- 65.- 75.-

Jakob Ringel

kein Laden 1. Etage kein Laden
Mannheim, O 3, 4a (Planken)
Marken Sie sich 2. Haus neben Hirschkind
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet

Danksagung

Für die überaus große herzliche
Teilnahme beim Hinscheiden meines
lieben Mannes sage ich meinen
innigsten Dank. Ebenso danke ich
dem Chauffeur-Verein Mannheim-
Ludwigsbafen E. V. sowie der Taxa-
meter-Chauffeurs und Besitzer Ver-
einigung für die letzte erwiesene
Ehre am Grabe

Mannheim, den 20. 12. 1928
Frau Willi Heck Ww. nobst Kind

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Städtische Krankenhäuser.
Am 20. Dezember 12. Weihnachtsfeierabend
in Fein Bekleidung. Begrüßung im Dienstsaal,
den 25. Dezember (1. Weihnachtstierstag),
ebenso der Neujahrstag.

Das Städt. Rathaus ist für das Publikum
geöffnet:
Am Samstag, 22. Dezember, von 8-12 und
von 14-16 Uhr,
am Donnerstag, 27. Dezember von 8-12 und
von 14-16 Uhr,
am Freitag, 28. Dezember, von 8-12 und
von 14-16 Uhr,
am Samstag, 29. Dezember, von 8-12 Uhr,
am Sonntag, 31. Dezember, von 8-12 Uhr.
Am Montag, den 24. Dezember, ist das
Rathaus geschlossen.

Juwelen Modernes Lager

Platin eig. u. fremd. Erzeugnisse
Goldwaren Neuanfertigung
548 Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenh., billig

Herrmann P 3, 14 Planken
Apel neben dem Thomasbräu
Mannheim, seit 1903 - Tel. 27635

kalte Füße

meine vorzüglichen Kältepolster u.
In Kältepolster in all. Größen bequem
Schmerzen, Jodsch, Rheum, Krampfen
Springmann's Drogerie
P 1, 6 (gegenüber Landauer)

In 4 Tagen

und Sie Ihre Hühneraugen
und Hornhauten durch meine
Medi...
Stiefel-Drogerie No...
Praktische Weihnachtsgaben!
Anzug-Reste von 3,20 Meter Länge
Hosen Reste von 1,20 Meter Länge
in prima Qualität zu konkurrenzlosen Prei-
sen. Nicht Zusagendes kann nach dem Feste
umgetauscht werden.

Tudlger Keller, Seckenh.-Str. 80

Pelz-
Mäntel

neueste Modelle in
eigener Werkstatt
hergestellt
Nur Qualität n.
Fleiss, Skizze, Entwürfe usw.
Reparaturen und
Maßanfertigung
billigst.

Pelzhaus
Schüritz
O 7, 1 Treppe

Rheinische Hoch- & Tiefbau-Aktiengesellschaft
Mannheim.

Umtausch von Anteilscheinen

Gemäß § 17 Abs. 3 der 2. B. Verordnung zur Durchführung der
Verordnung über Goldkassen fordern wir hiermit die Inhaber
von Anteilscheinen unserer Gesellschaft auf, ihre Anteilscheine zum
Umtausch in Aktien
bis zum 31. März 1929 (einschließlich)
bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G., Mannheim, und
deren sämtlichen Niederlassungen während der üblichen Geschäfts-
stunden einzureichen. Für je 2 Anteilscheine zu RM 10.- wird eine
Aktie zu RM 20.- mit Gewinnanteilschein Nr. 5 u. H. gewährt
unter gleichzeitiger Auszahlung der Dividenden für die Geschäftsjahre
1924/25 bis 1927/28 abzüglich Kapitalertragsteuer von RM 0,54
für je RM 20.- Remunert. Den Anteilscheinen ist ein der Num-
merfolge nach geordnetes Verzeichnis beizulegen. Erfolgt die Ein-
reichung der Scheine an den Schaltern der Umtauschstellen, so wird
keine Provision berechnet - andernfalls wird die übliche Gebühr
in Anrechnung gebracht.
Die Umtauschstellen sind bereit, den An- und Verkauf von
Eigentümern nach Möglichkeit zu vermitteln.
Die Anteilscheine unserer Gesellschaft, die nicht spätestens bis
zum 31. März 1929 einschließlich einreicht werden, werden für
kraftlos erklärt. Das Gleiche gilt von Anteilscheinen, die bei dem
Umtausch in Aktienurkunden zu RM 20.- erforderlichen Beitrag nicht
erreichen und bis zum obengenannten Termin nicht zur Verwertung
für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind. Die an
Stelle der für kraftlos erklärten Anteilscheine tretenden Aktien-
urkunden werden für Rechnung der Beteiligten nach Maßgabe des
Wechsels verkauft. Der Erlös wird den Berechtigten nach Abzug der
Kosten zur Verfügung gestellt werden.
Mannheim, den 18. Dezember 1928.

Wer nicht in den Hauptstraßen kaufen
will, wende sich vertrauensvoll
betreffs
Brillantwaren große
Auswahl
wegen Qualität
und Preise
kommen und
sich
überzeugen.
Goldwaren
Trauringe
Bestecke
in 800 Silber
und 900 gr. Aufl.
Uhren
ZentRa
Rückseite Kaufhaus
M 1, 6
Goldschmiedehaus
Wilhelm Braun
Goldschmiedemeister
Tel. 32949
Teilzahlung :: Garantie

Für jeden das Richtige
auf den Weihnachtstisch
finden Sie in schönster Auswahl im Spezialgeschäft für
Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan, Kristalle
Beny Kahn jr.
jetzt Kunststraße N 3, 7-8
jetzt Kunststraße N 3, 7-8
Nur gute Ware zu billigen Preisen

Freude
bereitet
Ihnen
der
Teppich
von
BRYM
Ellenbethstraße 1
am Friedrichsplatz
Jungen gefasht!
Das Fräulein sowie
weitere Jungen des
Annammentheaters u. a.
12. u. 9.15 Uhr, vor
N 4, 0 bitte ich höflich
ihre Abreise anzuzeigen.
Gg. Hilbert, N 4, 6.
*1189

Es ist keine Kunst
edelstein gefasht zu sehen, wenn Sie bei Bedarf
eine Kordone ohne die richtige Zubereitung
wählen. Insignien unserer Leinwand sind
nicht in eine gute Qualität, moderne
formen, niedrige Preise! Bitte zu kaufen.
Firma, Einzel:
Ulster, Paletois, Anzüge
Mk. 22.- 32.- 42.- 55.- 65.- 75.-
Jakob Ringel
kein Laden 1. Etage kein Laden
Mannheim, O 3, 4a (Planken)
Marken Sie sich 2. Haus neben Hirschkind
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet

Ein Blick über die Welt

Versicherungsschwindel

Ueber die ungeheure Wertversicherung des Lebens und einzelner besonders wertvoller Gegenstände in Amerika und anderen Ländern sind viele Geschichten im Umlauf. Vieles davon mag richtig sein. Es gibt namentlich in den Vereinigten Staaten eine ganze Anzahl von Millionären, die ihr Leben sehr hoch versichern und deren Police auf eine Million Dollars und mehr lautet. Der kürzlich verlebte Robman Banomater, der Inhaber eines großen New Yorker Warenhauses, war wahrscheinlich der schätzenswerteste Mann der ganzen Welt. Seine Lebensversicherungs-police betrafen sich insgesamt auf rund fünf Millionen Dollars. Wenn diese Summe auch nicht wieder erreicht worden ist, so lebt doch mancher schwerreiche Mann in den Vereinigten Staaten, dessen Tod diese oder jene Versicherungsgesellschaft ein paar Millionen kosten würde.

Aber von dem, was über hohe Versicherungen erzählt wird, ist auch manches Schwindel, und zwar in der Hauptfache Schwindel, der zu Reklamezwecken verübt wird. Es hat gerade eben ein amerikanischer Versicherungsagent, der in diesen Dingen Bescheid weiß, in unterhaltender Weise aus der Schule geplaudert. Er führt einige Beispiele an, die sehr gut als Illustration dienen können.

Der Mittelpunkt dieses Versicherungsschwindels, der voll und ganz in der Hand der Versicherungsgesellschaften liegt, ist Hollywood. Hier leben ja vor allem die Leute, die die Reklame nötig haben, wie das tägliche Brot.

In Hollywood werden Rollen ausgegeben für alles, was man sich nur denken kann

in erster Linie für die Erhaltung wohnsitzformiger Dörfer, ebenso aber auch für die Erhaltung eines Muttermales, eines Schnurrbartes, einer schlanken Taille, des Junggesellenstandes und vieler anderen Dinge mehr. Je phantastischer die Versicherung, desto besser. Denn desto eher haben die amerikanischen Zeitungen eine Spalte mit großer Überschrift auf der ersten Seite für die Sensation übrig.

Einige Beispiele. Buster Keaton verwendete in seinem Film „Sch nach dem Westen“ eine verschleierte aussehende Frau mit dem schönen Namen „Braunauge“. Für dieses alte, friedfertige Tier hätte der Filmhersteller sicher eine 200 Mark, der Volkserhellung noch weniger gezahlt. Buster Keaton aber ließ die Frau für 100 000 Dollars versichern. Danach vernichtete er zu Ehren seines wertvollen Besitzes ein Gartencapitol, zu dem alle Filmstars von Hollywood eingeladen waren. Den und Buster wurden als Erstlinge gerichtet. Natürlich war dieses Fest ein Ereignis für ganz Hollywood. Die Zeitungen veröffentlichten über die 100 000 Dollar-Kaplaner Verleumdung und beschrieben das Gartencapitol wie ein gesellschaftliches Ereignis. Der Filmstar hatte einen großen Reklameerfolg, der ihn nicht viel kostete, denn die Versicherung der Frau mit 100 000 Dollars war natürlich Schwindel.

Ein anderer Filmheld von Hollywood erzielt große Wirkungen durch seine Schielaugen. Für jeden anderen Menschen wäre eine solche Mißgestalt der Natur eine Prüfung. Für den Filmkomiker sind sie eine Quelle

des Ruhmes und des Dollarverdienens. Eines Tages erhält der Schauspieler eine Einladung zur Jagd. Große Beratung im Filmstudio! Auf der Jagd wird geschossen und damit sind immer Gefahren verbunden. Der Filmstar könnte erschrecken und dabei das Schielen verlieren. Welcher Verlust! Dieser Gefahr mußte unter allen Umständen vorgebeugt werden. Der Filmkomiker läßt einen Versicherungsagenten kommen, der natürlich sehr gern auf den Smerz eingeht. Der Filmstar erhält eine Police, die seine Schielaugen auf zwei Tage mit einer Millionen-Summe gegen jede Gefahr versichert. Die Prämie, die er dafür zahlen muß, ist sehr beträchtlich. Aber sie ist trotzdem sehr billig, denn sie befreit nur in der Phantasie des Zeitungsliesers, der diese neuere Geschichte des berühmten und beliebtesten Filmhelden mit der größten Anteilnahme verfolgt.

Harold Lloyd soll das erste Paar seiner berühmten Kornbrillen mit 25 000 Dollar versichert haben. Die Gesellschaft, die dieses Geschäft abgeschlossen haben soll, wurde aber vorsichtshalber nicht genannt. Denn für die Kornbrille hätte niemand mehr als zwei Mark gezahlt. Die Versicherung braucht nicht immer abgeschlossen zu werden. Inwiefern wird der Reklamezweck auch ohne dies erreicht. So erzählt man von dem Darsteller des eleganten Gesellschaftsmenschen, Adolphe Menjou, ein Geschäftchen, in dem die Versicherung nicht zustande kommt. Menjou legte sehr großen Wert auf das Schnurrbartchen, das ihm ein gewisses unersetzbares Pflanzchen-Aussehen verleiht. Er bemühte sich um den Abschluß einer Versicherung zugunsten dieses Schnurrbartchens. Was war der Wert? Mindestens 25 000 Dollars! Für diese Police aber sollte Menjou eine jährliche Prämie von annähernd tausend Dollars zahlen. Mit Recht! Denn wie leicht kann ein solches Bartchen einmal abhanden kommen.

Die Versicherung war dem Filmstar indessen zu teuer. Er konnte auch auf den Abschluß verzichten, denn die Zeitungen hatten tagelang über seine Versicherungsschmerzen berichtet. Für die Reklame war genug geschehen.

Natürlich wird auch außerhalb von Hollywood dieser Versicherungsschwindel getrieben. In dem Modesbad Atlantic City wird eine neue Schönheitskönigin gekrönt. Am nächsten Tage schon vernimmt die fräunliche Öffentlichkeit, daß ihre vollkommen reformierten Gliedmaßen mit einer Million Dollars versichert worden seien. Es kommt gar nicht darauf an, ob sich auch eine Gesellschaft findet, die ein solches Geschäft abschließt, oder ob der Versicherungsantrag auf dem Papier stehen bleibt, wie es in 99 von 100 Fällen mit Sicherheit zu erwarten ist. Die Hauptsache bleibt, daß die Aufmerksamkeit des amerikanischen Publikums auf die neue Schönheitskönigin gelenkt worden ist. Dem Manager des jungen Mädchens, das in irgend einer Rolle für ein paar Monate zur Schau gestellt werden soll, genügt dieser Erfolg vollkommen.

Es gibt gewiß Künstler genug, die auch ernsthafte Versicherungsgeschäfte abschließen. Aber in den meisten Fällen ist Vorsicht geboten, wenn unter dem Deckmantel eines solchen Geschäftes sich die Absicht verbirgt, die Reklame trommel zu rühren.

Eine X-Strahlentragödie

In dem Krankenhaus der englischen Stadt Hull ereignete sich bei dem Versuche einer X-Strahlendurchleuchtung ein eigenartiger, leider tödlicher Unfall. Die achtjährige Doris Raperack hatte sich beim Einlösen den einen Arm gebrochen und die Bruststelle sollte einer Durchleuchtung unterzogen werden. Das Mädchen war auf den Operationstisch gelegt worden, als plötzlich ein greller Lichtschein aufstrahlte und ein starker elektrischer Strom von einer an dem Tisch stehenden Pflegerin auf das Mädchen überlief, dessen Körper durchstieß und dann auf die Mutter des Mädchens überging, die an dem Kopfende des Tisches stand. Das Mädchen war sofort tot und der Arzt, der es aufzurichten versuchte, erhielt einen starken elektrischen Schlag. Die Mutter verlor das Bewußtsein, kam aber bald wieder zu sich und konnte in ihre Wohnung entlassen werden. Die Pflegerin liegt an bedenklichen Brandwunden krank darnieder. Die der Unfall entstandenen Kosten konnten noch nicht festgestellt werden.

Jugoslawien

Die Gemeindefasse ausgeraubt

In Mala Morantca (Serbien) überfiel eine Bande von etwa zehn Räubern das Gemeindefaß, obwohl sich darin eine Wache von zehn Mann befand. Die Räuber nahmen das Gebäude unter Gewehrfeuer, ertranken die Wache, zwangen die Wächter, sich unter den Betten zu verstecken und plünderten die Gemeindefasse, die 12 000 Dinar enthielt.

Die Reise einer Siebenjährigen

Mit einem Schnellzug ist in Belgrad eine siebenjährige russische Mädchen namens Sonja Gradowska eingetroffen, das die weite Fahrt von Moskau bis in die südliche Hauptstadt allein unternommen hatte, um ihre Eltern zu suchen. Das Kind stammt aus der Krim, wo es von seinen Eltern, als es zwei Monate alt war, bei seiner Großmutter zurückgelassen wurde, da die Eltern vor dem Terror ins Ausland flüchteten. Die Großmutter überlebte später mit dem Kinde nach Moskau. Vor kurzem erfuhr sie durch das Internationale Rote Kreuz, daß die Eltern des Kindes in Belgrad leben. Das Kind machte sich allein auf die Fahrt, reiste von Moskau ab und kam wirklich in Belgrad an, wo es seine Eltern tatsächlich nach der angegebenen Adresse fand. Um den Geldertrag des Mädchens während der mehrwöchigen Bahnfahrt eine Tafel mit seinem Namen und der Adresse der Eltern. Als Reisegeld hatte es bloß eine Schachtel mit Nahrungsmitteln und mit ihren Wuppen mitgenommen.

Amerika

Der ertappte Unkel

Eine lustige Räubergeschichte wird aus dem fernen Kalifornien berichtet. In Los Angeles beschloß ein dankbarer Ehrenmann namens Joseph Hoffmann, einen Laden anzuräumen, um sich wieder die leeren Taschen zu füllen. Sein Auge fiel auf ein Lebensmittelgeschäft, das in seinem Wohnviertel lag. Der Plan wurde mit zwei Helfershelfern ausgeführt. Die beiden Wesen waren maskiert, während sich der Anführer ein Taschentuch über das Gesicht gebunden hatte. Der wohl vorbereitete Heberfall ging glatt voran. Der Inhaber des Ladens wurde gefesselt und gefesselt und in einem Nebenzimmer eingeschlossen. Die drei Banditen waren gerade dabei, die Ladenkasse auszulündern, als Dorothea Hoffmann, die vierjährige Nichte des Räuberhauptmannes, den Laden betrat. Sie wollte im Auftrag ihrer Mutter einen Laib Brot kaufen. Die Szene, die sich ihren Augen darbot, erregte ihr größtes Interesse. Sie musterte die drei Männer genau, erkannte unter dem Taschentuch den Unkel und rief verwundert aus: „Aber Unkel Joe, warum hast du dir denn dein Gesicht zugebedeckt?“ Die drei Männer machten eilig, daß sie aus dem Staube kamen. Als dann etwas später die mittlerweile alarmierte Polizei in den Laden eindrang, erzählte die kleine Dorothea in aller Unschuld von dem Zusammentreffen, das sie mit Unkel Joe gehabt hatte. Eine Stunde später war der Unkel verhaftet.

Deutschland

Ein Mord nach 22 Jahren aufgeklärt

Im April des Jahres 1906 wurde im Walde bei Derlinen-Karlshorst ein 37jähriger Mann mit einem schweren Wundschuß aufgefaßt; er starb zehn Tage später. Der Verdacht des Mordes lenkte sich auf seinen Schwager, einen gewissen Müller, doch reichte das Material nicht zur Überführung aus. Jetzt hat, wie eine Korrespondenz meldet, die Ehefrau Müller auf ihrem Totenbett einer ihrer Töchter mitgeteilt, daß Müller in der Tat der Mörder seines Schwagers gewesen sei. Die Kriminalpolizei erfuhr von dem Geständnis der sterbenden Frau. Müller wurde ermittelt und mußte, da sich die Angaben seiner Frau nicht widerlegen ließen, ein Geständnis ablegen. Er mußte aber wieder entlassen werden, da die Akten über den Mordfall inzwischen vernichtet worden sind. Es wird sich infolgedessen nicht mehr feststellen lassen, ob die Verführungskiste etwa durch eine richterliche Fälschung unterbrochen wurde. So dürfte Müller für die Missetat nicht mehr belangt werden.

Polen

Bei lebendigem Leibe auf der Schloßkammer verbrannt

Auf der Halbe der Neurologie in Katowitz wurde ein Elektriker, der dort Schuß vor der Kasse in einer Kasse gesucht hatte, von glühenden Schlackenmassen verschüttet und verbrannte bei lebendigem Leibe. Die Arbeiter, die die glühenden Schlackenmassen ausludeten, hatten den Mann nicht bemerken können.

Rußland

Ein berückelter Wolgaräuber gefangen

Nach jahrelanger, vergeblicher Verfolgung ist es den Sowjetbehörden endlich gelungen, den gefährlichen Räuberhauptmann Paul Ruzmehow samt seiner Bande unschädlich zu machen. Der Bandit, unter dem Schreckensnamen „der Jäger“ allgemein bekannt und gefürchtet, geriet schon in jungen Jahren auf verbrecherische Wege. Seine eigentliche Laufbahn als Wegelagerer begann aber erst im Jahre 1917, als die Revolution über Rußland kam und mit dem Rückstrom der Soldaten von der Front Ordnung und Gesetzlichkeit verschwanden. Damals richtete Ruzmehow im Wolgatal seine Schreckensherrschaft auf. Er machte jahrelang diese große Wasser- und Verkehrsstraße unsicher. Er plünderte die Reisenden aus, überfiel die Dörfer, raubte den Kaufmann und raubte den Einwohnern und den Schiffen das letzte Geld und Gut. Dabei war er mit seiner Bande so bewacht, daß die Agenten der Sowjetbehörden stets das Nachsehen hatten und das Quartier der Bande nie entdecken konnten. Jetzt endlich ist Ruzmehow mit seiner Frau und 28 Mitgliefern seiner Bande verhaftet worden. Sein Sündenregister umfaßt eine große Anzahl von Verbrechen. Der Räuber hat bereits eingestanden, daß er seine erste Frau und seine Tochter umgebracht hat. Außerdem hat er zusammen mit seiner Bande bei den räuberischen Überfällen mehr als 10 Millionen verübt. Im Wolgatal ahmet man auf, daß man von diesem Schrecken befreit ist.

England

Massenabschlachtung von Rotwild

In Schottland richtet das Rotwild in der letzten Zeit ungeheuren Feldschaden an. Es bricht aus den Forsten aus und überflutet die Felder der Pächter und Grundbesitzer in großen Mengen. In den letzten Tagen hat es sich sogar bis an die Gemarkung von Glasgow herabgewagt. Es ist deshalb geplant, rund zehntausend Stück Wild abzuschlachten, da man kein anderes Mittel weiß, um sich gegen die Verdrängung der Saaten zu schützen. Man weiß allerdings noch nicht, wie man diesen Plan am besten durchzuführen soll. Denn es wird nicht leicht sein, der vielen tausend Tiere habhaft zu werden.

Die Napoleon d'ors im Bettposten

(Von unserem russischen Korrespondenten)

Aus Trient wurde in diesen Tagen eine seltsame Geschichte gemeldet, die wie ein Märchen anmuten würde, wenn nicht zum Schluß auch die Polizei darin vorkäme. Da aber die Polizei mit Märchen im allgemeinen nichts zu schaffen hat, so muß die Geschichte von den Napoleon d'ors im Bettposten eben auf Wahrheit beruhen.

In Trient lebte ein alter Mann, der so arm war, daß er sich nicht das nötige Holz zum Heizen seiner kleinen Stube kaufen konnte. Und es war bitterst kalt geworden in den ersten Dezembertagen. Da dachte er sich: Was brauchst du ein Bettgestell, wenn dir die Matratze zum Schlafen genügt. — Er ließ sich also in der Nachbarschaft ein Bett und geriet das uralte wurmfressige Bettgestell. Als er nun einen der Bettposten in das Kaminfeuer geschoben hatte, zerbrach dieser, kaum daß er eben erst zu glücken angefangen hatte, mit einem lauten Knall; und auf den steinernen Fußboden fielen einige

Geldmünzen wie von unsichtbarer Hand aus dem brennenden Kamin herausgeschleudert.

Machlos neugierig geworden, löschte der Greis schnell das Feuer aus und untersuchte den angefohlenen Bettposten, der so vernehmlich geknallt hatte. Da fand er zu seiner größten Verwunderung, daß der Posten hoch und bis oben mit Geldmünzen angefüllt war, von denen einige vorher aus dem in der Dipe entzündeten Haat herausgeschleudert waren. Er sammelte die Münzen und zählte sie nach; es waren genau hundert; doch er konnte sie nicht und konnte auch nicht die Schriftzeichen, die auf ihnen geprägt waren, entziffern. Noch am selben Abend verkaufte er die fremden Dinger an einen Händler der Stadt, der ihm großmütig dafür 200 Lire zahlte. Jetzt war der alte Degasperi so fleh der arme Mann, für seine Begriffe übermäßig reich und brauchte für die nächste Zeit keine Not zu leiden. Eine der seltsamen Münzen hatte er sich jedoch zum Andenken zurückgehalten.

Doch kaum waren 10 Tage vergangen, da hatte der Reichthum schon sein Ende gefunden. Degasperi war wieder so arm wie vorher. Er entschloß sich also, auch die letzte Münze herzugeben, wenn er sich für den Erlös auch nur ein

Brot kaufen konnte. Aber diesmal ging er nicht zu seinem Händler, sondern geriet — eigentlich war es nur ein Zufall — in ein Uhrengeschäft, wo der Ladeninhaber, als wäre es das selbstverständliche Ding der Welt,

die Münze auf die Goldwaage legte und ihm dann 60 Lire anzahlte.

Da war sein Staunen ebenso groß wie sein Freude. Doch plötzlich fiel ihm ein gewaltiger Schreck in die altersschwachen Weine. Mit zitternder Stimme erkundigte er sich, was das denn eigentlich für ein Geldstück wäre und woraus es wohl bestehen könnte. Und er hörte, daß es ein alter Napoleon d'ors sei, der heute fünfzigtausend gelte...

Nun war der Alte nicht so dumm, wie ihn wohl der Händler von damals geglaubt hatte. Er eilte, so schnell ihn seine Weine tragen wollten, auf die „Questura“ und erzählte dem „Commissario“ die ganze Geschichte von A bis Z, so wie sie sich zugetragen hatte. Und auch den lauten Knall im Kamin verriet er nicht. Als er in seiner Erzählung bei den 200 Lire angelangt war, die er für 10 schöne Goldstücke erhalten hatte, begann er jämmerlich zu weinen. So viel Unglück für ihn und so viel Schicksaligkeit bei den Menschen hätte er sich sicherlich nie zusammengeträumt, — klopte er immer und immer wieder.

Der Commissario war ein menschenfreundlicher Mann. Schon am den augeratenen Mitz zu beruhigen, gab er ihm zwei Carabinieri mit, um etwas Licht in die immerhin dunkle Angelegenheit zu bringen. Im Laden des Händlers angelangt, schlug dann der betrogene Degasperi einen drartig gewaltigen Krach, wie ihn niemand dem sonst so friedliebenden Alterchen zugerannt hätte. Die 20 Napoleon d'ors fanden sich zufällig noch vor und wurden von den Carabinieri beschlagnahmt. Groß kumpelte diesmal Degasperi hinter seinen „Schutzträger“ in die Questura zurück.

Das weitere regelte die menschenfreundliche Polizei von Trient. Heute hat der alte Degasperi, der nachweisen konnte, daß kein Bett noch vom Uhrmacher her stammte, seine runden Lasten auf der Bank, die für ihn nun wirklich einen unerwarteten Reichtum bedeuten...



Was tun?

Diese Frage werden viele an sich richten, angesichts der zahlreichen verlockenden Angebote kurz vor dem Weihnachtsfeste. Nur wenige besitzen so gründliche Warenkenntnis, daß sie die Spreu vom Weizen unterscheiden können. Lassen Sie sich deshalb raten und suchen Sie nur solche Geschäfte auf, wo Sie sicher sind, streng real bedient zu werden. Daß unser Haus zu dieser Gattung gehört, dafür könnten wir tausende von Kunden namhaft machen.

Mäntel

In jeder Schwere, in jeder Form, in jeder Farbe, vorzüglich in Stoff und Verarbeitung.

Hauptpreislagen:

34.- 44.- 58.- 69.- 85.- bis 135.-

Anzüge

In ein- und zweireihiger Schnittform, von erprobten Schneidern vorzüglich verarbeitet u. daher auf die Dauer ihre gute Form bewahrend.

Hauptpreislagen:

29.- 38.- 49.- 58.- 72.- bis 140.-

Sonntag von 1-6 Uhr offen.

Gebr. Stern

Mannheim - Qu 1, 8 - Marktede

Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Qualität...



über alles! Erst auf die Haltbarkeit achten und auf den äußeren Eindruck, dann werden Sie zugeben, wie billig Sie gerade durch uns bedient werden!

Strümpfe

Damen-Strümpfe waschbare Seide	95	Herrn-Socken Baumwolle, hübsche Muster	1.25
Damen-Strümpfe Wolle haltbare Qualität, schwarz und farbig	1.95	Herrn-Socken reine Wolle, 2+2 gestrickt	95
Damen-Strümpfe Waschseide, feines Gewebe	2.25	Herrn-Socken Wolle, gestreift	1.95
Damen-Strümpfe reine Wolle u. all. Modfarb.	2.95	Herrn-Socken Seitenfor mod. gemustert	1.65
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, meistert	2.95	Herrn-Socken Wolle, sehr schön gemust.	2.50

Handschuhe

Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt	95	Dam.-Handschuhe Waschleder smitert, gelb	3.25
Damen-Handschuhe Trikot, gefüttert	1.25	Dam.-Handschuhe glack. in allen Farben	4.75
Damen-Handschuhe smitert Leder, schöne Antivibrationswirkung	1.25	Herr.-Handschuhe Trikot, gefüttert	1.65
Damen-Handschuhe Leder smit., mod. Stepper	1.95	Herr.-Handschuhe Trikot, durchgefüttert	1.95
Damen-Handschuhe Leder smit., vornehme Aus- führung, mit Seidenfutter	2.50	Herr.-Handschuhe Leder smitert, solide Qualität	2.25

WARENHAUS

WRONKER

NUR MANNHEIM BREITESTRASSE

Großer Konkurs-Ausverkauf

Uhren

jeder Art,

Gold- u. Silberwaren

besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken aus der Konkursmasse Otto Walter, P 3, 6

Der Konkursverwalter:
Dr. Holz, Rechtsanwalt.



Aus großer Treibjagd:

Hasen

abgezogen, ganz mit Schlegel u. Zimmerl. 25 Markthalle, S 2, 14 Laug & Knapp, Telefon 20838, *1202

Schenkt Stühle

großes Lager in allen Arten von Stühlen
Schreibtische von 22 50 an
Lederstühle . . . 18.50
Eichenstühle . . . 5.50
Bürostühle . . . 29.50
Pfeilerstühle . . . 65.-
Feilzahlung gestattet.
Anton Detzel, P 3, 12

Weihnachts-Geschenke

in Waren aller Art wie Herrsch. Spiele, Herrenzimmer, Pitechpine-Küche, Standuhr, Diwan, Chaise longue, Bilder, Schrank, Tisch u. Koffer-Grav m. photo. Reisebeschreibmasch. Piano u. viele andere Gegenstände, als

Gelegenheitskäufe bis zu 50% und mehr unterm Anschaffungspreis bietet

die Auktion Zimmermann

Rheinhäuserstr. 16 Telefon 33106

Übernahme von Versteigerungen und Verkäufe

Heute Eröffnung T 3, 15

Friedrich Schreckenberger

Lebensmittel, Delikatessen

Orangen Pfd. 24 Pfg.

Reines amerik. Schweineschmalz 76 "

Kokosfett 56 "

Felner Zucker 29 "

Tafelöl Ltr. 90 "

und *1212

5% Rabatt.

Filiale Windedstraße 47

Brillen von Born, P 7, 19

Ihren Festbraten kaufen Sie vorteilhaft bei Benno Baum

Schwetzingenstraße 44
Prima Kalbfleisch . . per Pfd M. 1.10
gerösteten Hierenbraten reich vorrätig,
prima Rindfleisch . . per Pfd 95 Pfg.
als besonders preiswert empfehle prima
Kleisch (von gemähten Rindern) per Pfund
78 Pfg. billiges Fleisch sehr geeignet f. Can-
sajadungen) u. Pfd. 66 Pfg. *1524
Reine Spezialität prima Rohherzwahl
per Pfund 80 Pfg.
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet



Weihnacht- und fein Geld?

OHNE ANZAHLUNG + ER/TE RATE AM 15. JANUAR 1929

RADIO		SCHALLPLATTEN		SPRECHMASCHINEN	
Telefunken 10	Steinhardt 8	COLUMBIA	ORION	PARLOPHONE	
39.50	54.-	BEKA	TRI-ESCH	NOHOCODE	
monatlich 3.50	monatlich 4.-				
Lowe 6	Schaubkopf				
145.-	213.-				
monatlich 13.50	monatlich 19.75				

D. Funk
Mannheim, C 4, 8

Verkäufe

Bill. au. verk. 1 geb. Grammophon, 1 G. S. S. 2 Pl. (Halb) 1 Schreibm. (Linderwald), 1 Kaffee- u. Schneemaschine *1122 Schimperstr. 16. part.

Photo

Bill. au. verk. 48. neu, hoch. Bild. bis a. au. verk. Müller, Renob. heim, Wöhltingpl. 4. 93708

Nähmaschinen

mehrere neue Nähmaschinen m. 3 Jahre Garantie unt. Preis zu verkaufen. 3017 Steinberg & Renner, 6) 7. 5. Heilbergstraße.

Nähmaschinen

zu verkaufen. 5155 Albert Joachim I. 1. 18a. Tel. 275 97.

Seismilde (Ranfbau) 1,50/1,50 m. m. Stahm. a. Pri. o. d. f. bill. au. verk. 55825 L. 10 7. IV.

Herrenfahrrad

Bill. abzugeben. *1145 Kuhnstr. 10. im Hof.

Einber. Auto für 4-5 St. Treppor. richte. aus erb. f. 25 A. au. verk. Riechle-straße 10. n. v. nach. *1179

Film-Vorführungs-Apparat

Rob. f. G. riel-Objecta. wenig benutzt. au. v. R. 1. 9-11. Baden. 5947

Radio-Apparat

5 Röhren. m. 10. Ant. für. 50 A. au. v. f. *1184 Gera. L. 8. 8.

Abendkleid mit Verblüdelei und Felselien au. 20 A. au. verk. K. 1. 12. part. *1100

Schreibmaschine

5 Bill. abzugeben. *1180 930a. L. 14. 15. II.

Breite Bilderleisten

Bill. abzugeben. *1170 Karl Ober. G. 1. 14. O. 8. Nr. 14. Telefon Nr. 820 80.

Das sind unsere Preise Das können wir

Ilreihig. Anzug
modernes Karo gut. Verarbeitg. besonderes Angebot
Mk. **37⁵⁰**

Damenmantel
blau Ottomane, mit reichem Besatz
Mk. **32⁵⁰**

Ulster
karliert, mit Run'gurt, modernste Verarbeitung
Höchstleistung
Mk. **49⁵⁰**

Ilreihig. Paletot
das immer vornehme Kleidungsstück
49.-

Durch den Großverkauf unseres Konzerns für viele führende Häuser der Branche sind wir in der Lage unseren Kunden zu **billigsten Preisen** nur **beste Qualitäten** zu liefern.
Alle Kunden und Beamte erhalten nach wie vor **ohne Anzahlung** 16896
Freiwillige Anerkennungs schreiben und der große Stamm unserer aifen, freien Kunden geben den Beweis unserer großen Leistungsfähigkeit.
Besichtigen Sie unser Schaufenster und vergleichen Sie unsere Preise. Sie werden bestimmt bei uns kaufen und zur Zufriedenheit bedient werden.
Besuch ohne Kaufzwang erbeten. Nach auswärt. Musfensendungen bereitwilligst. Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung.

KAUFE GLEICH ODB ZAULE SPATER Bis Weihnachten **20% Extrarabatt** auf die gezielte Anzahlung.

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

MANNHEIM · PARADEPLATZ · 0 · 2 · 2 · 1. UND 2. STOCK NEBEN DER HAUPTPOST

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet

Lebensmittel!

Für die Weihnachtsfeiertage

Mehl 00 2 Pfd. 48 J	Karotten geschalt. 2 Pfd. D. 48 J	Aprikosen halbe Frucht 2 Pfd. 1.95
Gal. Saffran 1 Pfd. 45 J	Erbisen mit Karotten 2 Pfd. D. 85 J	Erdbeeren 3 Pfd. 1.85
Große Rosinen 1 Pfd. 45 J	Gem. Dombau mittel 2 Pfd. D. 1.00	Dauerwurst 1 Pfd. 1.85
Mandel 1 Pfd. 1.80	St. Spargel extra stark 2 Pfd. D. 3.50	Bierwurst 1 Pfd. 1.35
Halbhoisbarn 1 Pfd. 1.25	Zwetschgen gr. Fruchth. 2 Pfd. 80 J	Weißschinken o. Schwarz 1 St. 2.40
Kokosflocken 1 Pfd. 85 J	Mirabelle Helv 2 Pfd. 1.45	Kalbsehler, Delikatell Leberwurst, Thüringer Ro'wurst, Mettwurst und Rügauer Cervelatwurst
Gemüse-Erbisen Helv. 2 Pfd. D. 75 J	Kirschen 10 u. schwarz 2 Pfd. 1.45	
Schnitt- u. Bruchbohne. 2 Pfd. D. 75 J	Pfeilbohnen 2 Pfd. 1.25	

Kokosfett 55 J 1 Pf.-Tafel	Halv. Ananas 1.50 12 Stübe 2 Pf.-A.	Pflücker z. Brück 1.95 2 Pfd.-Dose	Frühstückszunge 2.75 1 Pfd.-Dose
--------------------------------------	---	--	--

Del.-Heringe in versch. Sorten 85 J
Bismarckheringe oder Rollmops 1 Liter-Dose 85 J
Gewürzgurken Helv. 1 Pfd. 85 J
Porzwiebeln 1 Glas 80 J
Mayonnaise 1 Glas 50 J
Kote-Waldwein „Bayer Kaiserkrone“ 1/2 R. 1.45

Reiner Weinbrand *** 1/2 Fl. 2.95 } **Verschied. Liköre . . . 1/2 Fl. 2.95**

Wein vom Faß:

Bechtelmer 1 Liter 1.20	Malaga 1 Liter 1.6 J	Rotwein 1 Liter 1.10	Griech. Süßweine 1 Liter 1.40	Halbbeerwein 1 Liter 95 J
-------------------------	----------------------	----------------------	-------------------------------	---------------------------

WARENHAUS **WRONKER** Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!
NUR MANNHEIM BREITESTRASSE

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen durch öffentliche Spenden.

In den nächsten Tagen werden in den hiesigen Geschäften, die durch Aushang eines Plakats kenntlich gemacht sind, Einzeichnungslisten zur Ablösung der Neujahrsgratulationen durch öffentliche Spenden auflegen. Wer sich gegen Zahlung eines Mindestbetrages von 2.— Mark in diese Liste einzeichnet, befreit sich damit von der Verpflichtung Neujahrs-Glückwünsche zu versenden und für empfangene Glückwünsche zu danken. Sein Name wird in den Blättern für Wohlfahrtspflege der Stadt Mannheim veröffentlicht. Die so ausgezeichneten Beiträge werden zu Sonderunterstützungen für kinderreiche Familien und bedürftige alte Leute verwendet.

Sendet keine Neujahrs-Gratulationen, sondern zeichnet einen Betrag für die Hilfsbedürftigen.

Mannheim, im Dezember 1928
Städt. Fürsorgeamt.

Wahrheit in der Reklame Beste Bielefelder Obernemden staunend billig

Bialafaldau
nur D. 2,6 in der Hermanns **Wölffle-Waare** nur D. 2,6 in der Hermanns
Faul Glückauf
Der weiteste Weg lohnt sich. 15214

Offene Stellen

Herrn mit leicht. Auffassungsgabe, gutem Willen, von Großfirma als Vertreter gesucht

Gesucht für frauenl. Beschäftigung Dame o. unabh. Frau ohne Kind, Alter 30-40 J.

Weinhaus Pucholan, K. 2. 20, sucht nettes Servier-Fräulein

Stellen Gesuche

Stenotypistin sucht Goldschmiedehilfsarbeit, 1211

Verkaufe Schrankgrammophon, Fahrrad und Bücherschrank

1 Chaiselongue, 1203

Ein hübscher Weißwäasser, Wert 400 M., als Weihnachtsgeschenk

Recht gut erhaltene Nähmaschine, sehr gut im Gange

Barocke Schrank-Kommode, sehr neu, billig zu verkaufen

Gut erhaltener Herren-Pelzmantel mit aufrechter, Capulung-Kragen

Wir suchen per bald kaufmänn. Reisenden

mit etw. techn. Vorkenntnissen, bei den Aufnahmeverfahren u. Industrie eingeführt

Spezialfabrik f. neuzeitl. Arbeitsgeräte

zum sofortigen Eintritt, Herren mit reichen kaufmännischen Erfahrungen, Organisations-Talent

Kaufmann

Sie suchen für unser Büro Herrn, nicht unter 25 J., kaufm. gründl. durchgebildet

Tüchtiges Fräulein der Eisenbranche, versteht in Stenographie u. Schreibmaschine

Heidelberger Privatklinik sucht tüchtige Hebammenschwester

Miet-Gesuche

Herr in erster Stellung sucht für 15. Januar 2 elegant möblierte Zimmer

Gesucht 4 Zimmer-Wohnung mit Kaufverbot

Kleiner Laden im Zentrum, von alt. Spezial-Geschäft auf 1. 4. 1939 zu mieten

2 Zimmerwohnung mit Küche, 1171

Möbliertes Zimmer Nähe Hauptbahnhof, auf 1. 1. zu mieten

Möbliertes Zimmer mit Küche, 1172

Möbliertes Zimmer mit Küche, 1173

2 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad auf 1. 1. zu vermieten

Gr. Zimmer, Küche, Speisekammer u. Ankleidekabine

Gr. Zimmer, Küche, Speisekammer u. Ankleidekabine

Gr. Zimmer, Küche, Speisekammer u. Ankleidekabine

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer mit el. Z., in gut. Bldg.

Gut möbl. Zimmer in Flur- u. Wohnkammerbereich

Zwei Zimmer Wohn- u. Schlafzim.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

Gut möbl. Zimmer an sehr. Herrn

Schön möbl. Zimmer an berufl. Fräulein

Möbl. Balkonzimmer mit el. Z., 1. 1. 20

Möbl. Zimmer m. Veranda

Heidelbergerstraße Sep. möbl. Zimmer

Heirat Einheirat

Heirat Einheirat

Heirat Einheirat



Neuzeit Leuchtender Spazierstock 9.75

Schlafanzüge aus gutem Flanel, Zell- u. einfarbigem Baize

Stellige Garnitur 1 Oberhemd, weiß, 2 Krag., 4-fach Mäkel

WARENHAUS WRONKER NUR MANNHEIM BREITESTRASSE

Was der elegante Herr

ragt, führen wir in enormer Auswahl, preiswert, geschmackvoll, von ersten Fachkennern ausgesucht

Qualität erster Güte in unserer großen Spezial-Abteilung

Oberhemd farbig, neu demostert 3.85

Oberhemd farbige Popenine, schöne Jacquardmuster 5.75

Oberhemd weiß, mit gemusterten Einsätzen u. Doppelmanschetten 5.75

Oberhemd weiß, Popenine, mit vornehmen Jacquard-Einsätzen und Doppelmanschetten 8.75

Garnituren Stellig, Hosenträger, Sockenhalter und Armbelthaler 2.25

Cachenez große Auswahl, vornehme Ausführungen 5.50, 3.50

Kragen 4-fach Mäkel, moderne Formen, unsere bekannt guten Qualitäten 65

Selbstbinder in großer Auswahl 1.25, 85

Selbstbinder reine Seide, moderne Neuheiten 1.65

Selbstbinder besonders gute Qualitäten, vornehme kleine Muster 2.75

Stellige Garnitur 1 Oberhemd, weiß, 2 Krag., 4-fach Mäkel

Stellige Garnitur 1 Selbstbind., 1 Zierstuch, 1 P. Hosenträger, Sockenhalter, 1 M. Sockenknöpfe 10.75

Vermietungen

U 4, 2, 2, Stadt links W-1 möbl. beid. Kellern

Möbliertes Zimmer in el. Bldg., sep. Eing.

Hübsch möbl. Zim. mit el. Z., an 2. Str.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett., an 2 Herren u. Damen

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

Gut möbl. Zimmer an sehr. Herrn

Schön möbl. Zimmer an berufl. Fräulein

Möbl. Balkonzimmer mit el. Z., 1. 1. 20

Möbl. Zimmer m. Veranda

Heirat Einheirat

Heirat Einheirat

Heirat Einheirat

Vermischtes

Für Geschenke Wollreste Seidenreste

Giolina & Kübler R. 1, 1. Nähe Schloß

Deutsche Teppiche

BRYM Elisabethstr. 1 am Friedrichsh.

Piano

Bechova-Klaviersühle

Schön möbl. Zimmer

Möbl. Balkonzimmer

Heirat Einheirat

Heirat Einheirat

Heirat Einheirat

Geldverkehr

2000 Mark von Geldheber oder aus privat. Hand neu

Darlehen

Unterricht

Geldverkehr

Geldverkehr

Geldverkehr

Geldverkehr

Geldverkehr

Geldverkehr

Geldverkehr

Geldverkehr

Geschäfts- u. Annahmestellen der „N. M. Z.“

Wir legen immer besonderen Wert darauf, unserer Kundschaft die Aufgabe von Anzeigen- und Abonnement-Bestellungen zu erleichtern

Diesem Zwecke dienen die zahlreichen Geschäfts- u. Annahmestellen der „N. M. Z.“

Innenstadt: Neckarstadt: Schwetzingenstadt: Lindenhof: Jungbusch: Parkring: Neckarau: Fendenheim: Käffertal: Waldhof: Heidelberg: Sandhofen: Seckenheim: Hockenheim: Ladenburg: Weinheim: Schwetzingen: Lampertheim: Vielnheim: Rheingönheim:

R 1, 9/11 Waldhofstrasse 6 Schwetzingenstrasse 19/20 Schwetzingenstrasse 11 Jungbuschstr. 33 Parkring 1a Friedlichstrasse 4 Hauptstrasse 23/25 Beim Rathaus Oppauerstrasse 8 Hauptstrasse 67, 1 Schönauerstrasse 12 Luisestrasse 1 Untere Hauptstrasse 11 Hauptstrasse 72 Mannheimstrasse 9 Rathausstrasse 15 Bismarckstrasse 16

Neckarstadt: Schwetzingenstadt: Lindenhof: Jungbusch: Parkring: Neckarau: Fendenheim: Käffertal: Waldhof: Heidelberg: Sandhofen: Seckenheim: Hockenheim: Ladenburg: Weinheim: Schwetzingen: Lampertheim: Vielnheim: Rheingönheim:

R 1, 9/11 Waldhofstrasse 6 Schwetzingenstrasse 19/20 Schwetzingenstrasse 11 Jungbuschstr. 33 Parkring 1a Friedlichstrasse 4 Hauptstrasse 23/25 Beim Rathaus Oppauerstrasse 8 Hauptstrasse 67, 1 Schönauerstrasse 12 Luisestrasse 1 Untere Hauptstrasse 11 Hauptstrasse 72 Mannheimstrasse 9 Rathausstrasse 15 Bismarckstrasse 16

R 1, 9/11 Waldhofstrasse 6 Schwetzingenstrasse 19/20 Schwetzingenstrasse 11 Jungbuschstr. 33 Parkring 1a Friedlichstrasse 4 Hauptstrasse 23/25 Beim Rathaus Oppauerstrasse 8 Hauptstrasse 67, 1 Schönauerstrasse 12 Luisestrasse 1 Untere Hauptstrasse 11 Hauptstrasse 72 Mannheimstrasse 9 Rathausstrasse 15 Bismarckstrasse 16

R 1, 9/11 Waldhofstrasse 6 Schwetzingenstrasse 19/20 Schwetzingenstrasse 11 Jungbuschstr. 33 Parkring 1a Friedlichstrasse 4 Hauptstrasse 23/25 Beim Rathaus Oppauerstrasse 8 Hauptstrasse 67, 1 Schönauerstrasse 12 Luisestrasse 1 Untere Hauptstrasse 11 Hauptstrasse 72 Mannheimstrasse 9 Rathausstrasse 15 Bismarckstrasse 16

R 1, 9/11 Waldhofstrasse 6 Schwetzingenstrasse 19/20 Schwetzingenstrasse 11 Jungbuschstr. 33 Parkring 1a Friedlichstrasse 4 Hauptstrasse 23/25 Beim Rathaus Oppauerstrasse 8 Hauptstrasse 67, 1 Schönauerstrasse 12 Luisestrasse 1 Untere Hauptstrasse 11 Hauptstrasse 72 Mannheimstrasse 9 Rathausstrasse 15 Bismarckstrasse 16

R 1, 9/11 Waldhofstrasse 6 Schwetzingenstrasse 19/20 Schwetzingenstrasse 11 Jungbuschstr. 33 Parkring 1a Friedlichstrasse 4 Hauptstrasse 23/25 Beim Rathaus Oppauerstrasse 8 Hauptstrasse 67, 1 Schönauerstrasse 12 Luisestrasse 1 Untere Hauptstrasse 11 Hauptstrasse 72 Mannheimstrasse 9 Rathausstrasse 15 Bismarckstrasse 16

R 1, 9/11 Waldhofstrasse 6 Schwetzingenstrasse 19/20 Schwetzingenstrasse 11 Jungbuschstr. 33 Parkring 1a Friedlichstrasse 4 Hauptstrasse 23/25 Beim Rathaus Oppauerstrasse 8 Hauptstrasse 67, 1 Schönauerstrasse 12 Luisestrasse 1 Untere Hauptstrasse 11 Hauptstrasse 72 Mannheimstrasse 9 Rathausstrasse 15 Bismarckstrasse 16

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 21. Deabr. 1928
Vorstellung Nr. 121, Mielo P. Nr. 10
Pinkepank
Märchenkomödie in 5 Akten von Fritz Peter Buch

Die Theater-Billetteffekte ist am Montag, den 24. Deabr. von 10-12 Uhr und Montag, den 31. Dezember von 10-12 Uhr und 15-17 Uhr geöffnet.

APOLLO

Abendlich 8 Uhr
Tagesspektakel in ganz Südwestdeutschland
Sensationserfolg der Wiener Marischka-Revue
Alles aus Liebe

CAPITOL

Wir verlängern bis inkl. Sonntag unseren
Riesen - Doppel - Spielplan
Looping the Loop
Die Todesschleife



Das zweite Leben
POLA NEGRI
Lichtspielhaus Müller
Serenissimus und die letzte Jungfrau

Tanz-Schule Pfirrmann
Neuer Anfängerkurs beginnt 1. Januar



Schreibmaschinen
Büro-Möbel
Bürobedarf
C. Winkel

Piano
sehr gut erhalten, mit
Garant. bill. zu verkaufen.
Carl Hauk

Kaufe
Herrenkleider
Schuhe, Pfandscheine
Finkel, G 5, 5

ALHAMBRA

Nur noch bis einschl. Sonntag!

Der Großfilm:
Trommelfeuer der Liebe
8 Akte von süßen Beinchen, Liebe u. sonstigem Unsinn.

Mädchen, die sich nicht verkaufen
In den Hauptrollen:
Hanni Weisse - Anny Ondra

3.00 4.10 5.10 6.20 7.20 8.30

Am SONNTAG, den 23. Dezember, vormittags 11 Uhr in der „Alhambra“
Festvorstellung mit dem Millionenfilm:
Das göttlose Mädchen

SCHAUBURG

Nur noch bis einschl. Sonntag!

Douglas Fairbanks
der romantische Liebling der ganzen Welt in
ROBIN HOOD

Bis 6 Uhr kleine Preise!
Jugendliche haben Zutritt!
Beginn 3 Uhr.

Am SONNTAG mittags 2 Uhr
große Kindervorstellung
mit
Douglas Fairbanks

KARL DANE und GEORGE ARTHUR



Zirkus Babys
MIT LOUISE LORRAINE
Karl Dane und George K. Arthur, das berühmte
Komiker-Duo, vollführen ihre neuesten Streiche

Jugend in Not!

Die Nöte und Kämpfe des heranwachsenden Geschlechts, dessen überschäumende Kräfte sich gegen jede Tradition auflehnen...

Die Magie des Wortes in der Zeitungs-
anzeige m die Käufer heranziehen

Rosengarten Mannheim

Am ersten Weihnachtstfeiertag
Dienstag, 25. Dezember, 20 Uhr
Einmalige Wiederholung:
Die Rose von Stambul

SCALA

Heute bis Sonntag
nur drei Tage
Fünf bange Tage

Ein Heldentat auf die Liebe des
Weibes
Der Sieg seiner Gattenliebe über alle Niedrigkeiten
des Lebens.

Maria Jakobini
Anton Pointner Fritz Alberti
Zweiter Film:
Flieger in Flammen

Durch Zauberwald zum Märchenland
30 und 40 Pfennig

Eh' es zu spät! - Kaufen Sie!

Pullover	Krawatten
Lumberjacks	Hosenträger
Wintermäntel	Lodenjoppen
Ringsgurt-Mäntel 36- 55- 75- bis 135-	Anzüge ein- u. zweireihig 36- 48- 75- bis 130-
Schwarze Peletots mit u. ohne Samtkragen 38- 52- 85- bis 120-	Anzugstoffe per Meter 7- 10- 12- bis 35-
Rauchjacken 19- 25- 30- 35- bis 70-	Hosen 3.90 6.50 7.80 bis 39-

W. Bergdolt H 1,5

breitestr. Mannh. vom. M. Traumann
Altestes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung fertig und nach Maß. 16870
Sonntag, den 23. Dezember von 1-6 Uhr geöffnet.

Das Brautpaar kauft seine Trauringe



bei Cäsar Fesenmeyer Mannheim P 1, 3

Praktische Weihnachtsgeschenke



Große Auswahl in Feldstechern Theatergläser - Barometer Brillen - Zwicker
OTTO WILLER, Opt. Institut
C 1, 7, Kunststraße 1181

Teppiche Gardinen - Läufertoffe Steppdecken

zu billigsten Preisen. Bequemste Abrechnung.
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim, O 2, 2, Paradeplatz neben der Hauptpost. S 112
Verlangen Sie Besuch unseres Vertreters.

Zu jedem Feste ein großes Los das Beste!

Wahrgewinn-Lotterie
Garantiert
Ziehung 11. Januar
250000 Gewinne u. Preise

12500
5000
2500
125000
3. Stürmer
Mannheim O. 7, 11
Postfach 1043
König u. alle Leberkaufstellen

Gratias erhalten Sie von Ihrem Kaufmann! Wert Tee
bei Rückgabe von 10 leeren Packungen

Kaufe Anzüge - Mäntel Schuhe - Koffer Wäsche - usw.
verfügbare, J 1, 20
Teleph. 257 36

Vor dem Ziel



das Drücken eines Hüftmuskels macht die ganze Bewegung aus
das richtige Nehmen ist wichtiger als das Rennen
Rennert
Frischland in allen Stadt-Teilen



DIES IST HIRSCHLANDS neuer TASCHENTUCH-PAVILLON

gebaut, um Ihnen Aussuchen und Schenken zu erleichtern.

Damen-Taschentücher	Herren-Taschentücher
Damen-Taschentücher weiß Mecco mit buntem Hohlseam und Zäckchen . . . Stück -.20	Herren-Taschentücher weiß Linnen m. bunt. Karos Stück -.18
Damen-Taschentücher la. Batist mit Hohlseam und buntem Rand Stück -.40	Herren-Taschentücher weiß Linnen mit Rip-kante Stück -.28
Damen-Taschentücher rein Leinen mit Hohlseam St. -.50	Herren-Taschentücher weiß Linnen mit Indanthrenfarb. Streifen Stück -.35
Damen-Taschentücher mit Hohlseam u. gestickter Ecke, echte Schweizer Stickerei 3-5 Stück im Karton -.75	Herren-Taschentücher weiß Linnen mit bunt. Indanthrenfarbigen Streifen Stück -.45
Damen-Taschentücher ringseam feilgenäht u. gest. Ecke 1x Stück im Karton -.95	Herren-Taschentücher weiß Mecco in sich kariert mit Hohlseam Stück -.75
Damen-Taschentücher Mecco mit Hohlseam und gestickter Ecke 3 Stück im Karton 1.50	Herren-Taschentücher weiß Batist, in sich kariert mit buntem Rand u. handgezogenem Hohlseam Stück -.95
Damen-Taschentücher Opal mit Indanthren farb. bunter Borte, 3 Stück im Luxuskarton 2.25	Herren-Taschentücher weiß Mecco mit Hohlseam u. bunt. Streif. 3 St. im Geschenk-Karton 2.25
Damen-Taschentücher Opal mit buntem Rand und gestickter Ecke 3 St. im Karton 3.-	Herren-Taschentücher la. Batist mit Hohlseam u. bunter Kante 3 St. im Geschenk-Karton 3.90

Kinder-Taschentücher	Kinder-Taschentücher
Kinder-Taschentücher weiß mit Tupfen u. buntem Rand 3 St. -.12	Kinder-Taschentücher weiß Linnen mit bunter Kante . . -.18
Kinder-Taschentücher weiß Batist m. bunt. Rand u. buntbestickten Bildern, 3 St. im Kart. -.95	Kinder-Taschentücher weiß Linnen mit buntem Rand im Geschenkkarton . . . 3 Stück -.45

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Hirschland

MANNHEIM AM AN DEN PLANKEN

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum günstigsten

Weihnachts-Einkauf

Wir haben große Posten

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen

Einzel-Möbel u. Polster-Möbel im Preise **2280** rückwärtslos ermäßigt

Es befind. sich darunter Zimmer-Einrichtungen

früher Mk. 675.-, jetzt Mk. **475.-**
früher Mk. 875.-, jetzt Mk. **675.-**
früher Mk. 985.-, jetzt Mk. **725.-**
früher Mk. 1185.-, jetzt Mk. **875.-**
früher Mk. 1350.-, jetzt Mk. **1050.-**
früher Mk. 1575.-, jetzt Mk. **1175.-**

Weitgehende Zahlungs-Erleichterung
Gütliche Möbel-Ausstellung in 6 Stockwerken!
Kostlose Ladung! - Fahrstuhl nach allen Etagen.

Möbel-Graff

Das Haus für gediegene Wohnungs-Einrichtungen

Qu 7, 29 Mann-heim **Qu 7, 29**
Ludwigshafen a. Rh.: Kaiser-Wilhelmstr. 5

Sonntag nachmittag geöffnet!

Die einfachste u. glücklichste Lösung

Für die Gattin Für den Jungen




den Senking-Gasheerd
und für alle
Rodelschlitten und Schlittschuhe von der altbekanntesten Eisenwarenhandlung

Hirsch Schuster

F 3, 19, 20 u. 21
Große Auswahl praktischer Geschenk-Artikel

für die gesamte Industrie

Drucksachen

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim E 6, 2

Korbmöbel

Große Auswahl **2305**
Sehr billige Preise

Hermann Bazlen Mannheim
Telephon 21241 O 2 1 Paradepl